Montag, den 23. Juni

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 4.20. Anzeigen 1 mm Höhe in der 25 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. – Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

General-Anzeiger

für Gelsenkirchen-Buer und das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Nr. 168 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen: Gelsenkirchen, Klosterstraße 13, Telephon 24439. Buer, de la Chevalleriestraße 27, Telephon Horst-Emscher 43 u. 44. Horst-Emscher, Essener Str. 14, Tel. 347. Bankkonten: Commerz- und Privat-Bank A.-G., Filiale Gels.-Buer u. Spark. des Amtes Horst-Emscher. Keine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. – bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Landtagswahlen in Sachsen

Starke Stimmenzunahme der Nationalsozialisten / Großer Stimmenverlust der Rechtsparteien / Auch die SPD. büßt Stimmen ein

Dem Gesetz zufolge, daß Extreme sich ablösen und den Wellenschlag der Zeit bestimmen, kann man bei den gestrigen Landtagswahlen in Sachsen feststellen, daß die Nationalsozialisten eine starke Stimmenzunahme, fast um das Dreifache, zu verzeichnen haben, daß die Kommunisten eine geringe Zunahme erfuhren und sich diese beiden Parteien mit je 14 Abgeordneten die Wagschale halten werden. Die SPD. erfuhr eine Abnahme (rund 50 000 Stimmen weniger) und die bürgerlichen Parteien mußten sich mehr oder weniger große Abstriche gefallen lassen. Beträchtlich war die Abnahme bei den Deutschnationalen (von 218 309 auf 124 300 Stimmen), nicht minder groß auch bei der Deutschen Volkspartei. Auch die Wirtschaftspartei zeigt eine Abnahme. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich 80 Prozent.

Verlauf der Landtagswahl
in Dresden und in Leipzig

:: **Dresden**, 23. Juni. (Drahtber.) Der gestrige Wahlsonntag ist in Dresden, abgesehen von einigen harmlosen Anrempeleien, ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung scheint, trotz des schönen Wetters, nicht so gering gewesen zu sein, wie es manche Stellen zunächst befürchtet hatten. Der erste Strom zu den Wahllokalen setzte bereits kurz nach 8 Uhr ein, um um 11 Uhr wieder abzuflauen. Sehr rege war die Wahlbeteiligung wieder in den letzten Stunden. Auch in Leipzig verlief der Wahltag ruhig. Von Propagandatätigkeit auf den Straßen war nach dem bewegten letzten Tage kaum noch etwas zu beobachten. Lediglich in den Außenbezirken war man noch an der Arbeit. Trotz des sommerlichen Wetters setzte die Wahlbeteiligung bereits am frühen Morgen mit einem fast ununterbrochen gleichmäßig bleibenden Strom ein, so daß mi teiner verhältnismäßig guten Wahlbeteiligung gerechnet wird.

Das Endergebnis

Die Zahl der abgegebenen, gültigen Stimmen betrug 2 611 017 (2 702 183). Es entfielen auf die einzelnen Parteien:

SPD.	871 327 (922 932)	32 Abg.
D. Vpt.	227 319 (363 382)	8 Abg.
Kommunisten	355 552 (345 530)	14 Abg.
Wirtschaftspart.	276 702 (304 884)	10 Abg.
Deutschnational.	124 300 (218 309)	5 Abg.
Landvolk	120 794 (140 611)	5 Abg.
Nat.-Soz.	376 724 (133 958)	14 Abg.
Demokraten	83 671 (105 289)	3 Abg.
Kom. Opposit.	14 827 (22 129)	0 Abg.
Christl.-Soz.	57 408 (—)	2 Abg.
Alte Soz. Part.	19 197 (39 568)	0 Abg.
Volksrechtspartei	44 142 (70 133)	2 Abg.

Pfadfinder verunglücken
bei Eingrabung einer Urkunde
Unter stürzenden Sandmassen ums Leben gekommen

:: **Gladbach-Rheydt**, 23. Juni. (Drahtber.) Eine Gruppe Düsseldorfer Pfadfinder hielt sich in der Nacht zum Sonntag in den unterirdischen Sandsteingängen des Schlosses Liedberg bei Gladbach-Rheydt auf. Als sie eine von 16 Personen unterschriebene Urkunde eingraben wollten, rutschten die Sandmassen nach und verschütteten die Pfadfinder. Die Freiwillige Feuerwehr konnte nur einen tot bergen. Die beiden noch Verschütteten konnten bis zur Stunde noch nicht geborgen werden. Bei dem Toten handelt es sich um den Heinrich Pröstiges aus Düsseldorf, Gustav-Poensgenstraße. Die Bergungsarbeiten dauern noch an. Die beiden Vermißten sind Albert Voigt und Paul Schneider. Staatsanwalt Krusinger aus Gladbach besichtigte die Unglücksstelle und gab die geborgene Leiche frei.

Prominente Gäste Berlins
Mitglieder der Weltkraftkonferenz
tragen sich in das Goldene Buch der Stadt ein

≙ **Berlin**, 23. Juni. (Drahtber.) Auf Grund eines Magistratsbeschlusses waren die hervorragendsten Mitglieder der 2. Weltkraftkonferenz 1930, insbesondere die Vertreter der außereuropäischen Länder, zu gestern vormittag in das Rathaus gebeten worden, um sich in das Goldene Buch der Stadt Berlin einzutragen. Unter den Geladenen befand sich auch Dr. Eckener, der dem Ehrenausschuß der Weltkraftkonferenz angehört.

Im Magistratssitzungssaal fand dann in Anwesenheit von Magistratsmitgliedern und einer Anzahl Vertreter der Stadtverordnetenversammlung die Begrüßung der Herren durch Bürgermeister Scholtz statt, der namens der Stadt der Freude über die Abhaltung und den Verlauf der Weltkraftkonferenz in Berlin Ausdruck gab. Hierauf trugen sich die Gäste in das Goldene Buch ein und sprachen ihren Dank für den Empfang aus. Es trugen sich ein: Exzellenz von Miller als Präsident der Weltkraftkonferenz, Dr. ing. Kötten als Vorsitzender der 2. Weltkraftkonferenz, Dr. Eckener, Dr. Tissot als stellvertretender Vorsitzender des Hauptausschusses der Konferenz; für Großbritannien: Charles A. Parsons, für Frankreich: M. Parodi, für Italien: G. Vallauri, für Rußland: S. Ossadtschy, für die Vereinigten Staaten: D. C. Merril, für die Südafrikanische Union: Dr. H. L. van der Bijl, für Japan: Dr. M. Kamo, für Australien: Dr. A. C. Rivett.

„Nur" 14,4 Millionen Defizit
Auch Solingen hat Finanzsorgen

:: **Solingen**, 22. Juni. Die Stadtverwaltung legt jetzt die gesamte Etatsübersicht vor, allerdings ohne Festsetzung der Steuersätze. Die Gesamteinnahmen stellen sich auf 18 Millionen RM., die Gesamtausgaben auf 31,8 Millionen RM. Der Zuschuß würde sich auf 14,4 Millionen RM. belaufen, wenn nicht mehrere Etatsgebiete einen Ueberschuß aufweisen würden. Es wären, wenn sich der Etat nicht mehr verändert, 13,1 Millionen RM. an Steuern aufzubringen. Es wird aber damit zu rechnen sein, daß sich einzelne Etats noch sehr erheblich ändern, beantragten doch die Kommunisten beim Wohlfahrtsetat Mehrausgaben in Höhe von über einer Million RM.

Der Seehund im Rhein
Weitere abenteuerliche Fahrten

* **Mainz**, 22. Juni. Der am Niederrhein wiederholt gesehene Seehund, der, wie erinnerlich, vor etwa fünf Wochen einem Schaubudenbesitzer in Koblenz durchgegangen war, scheint sich jetzt weiter stromaufwärts begeben zu haben. Dieser Tage wurde er im Rhein bei Laubenheim gesichtet, und jetzt treibt er sich oberhalb Bodenheims, diesseits des Rheins, vor Nackenheim, herum. Das Tier ist von Paddlern und Fischern wiederholt gesehen worden.

„Graf Zeppelin" in Berlin

Herzlicher Willkomm in der Reichshauptstadt / Ungeheure Menschenmassen umsäumen den Flugplatz
Die Fahrt nach Hamburg

≙ **Berlin**, 23. Juni. (Drahtber.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" traf, wie angekündigt, gestern gegen 7 Uhr auf dem Flugplatz Staaken ein. Nach etwa 20 Minuten Schleifenfahrt wurden alle Anstalten zur Landung des Luftschiffes getroffen. Immer tiefer senkte sich der Riesenleib des „Graf Zeppelin", die Leinen wurden herausgeworfen, die Haltemannschaften ergriffen sie und zogen den Riesen langsam zum Ankermast. Von der Nase des Luftschiffes wurde ein langes Drahtseil herabgeworfen und mit den Drahtseilen des Ankermastes verbunden. Um 7,24 Uhr lag der „Graf Zeppelin" vor Anker. An der Bordtreppe erschien zunächst eine Dame mit einem Rosenstrauß in der Hand, dann folgten die Fahrgäste und als letzter Dr. Eckener. Bürgermeister Scholtz trat auf ihn zu und gab namens der Berliner Bevölkerung der Freude Ausdruck, daß nach zweimaliger Amerikafahrt und nach der großen Weltumseglung das Luftschiff auch in Berlin landete und den Berlinern Gelegenheit zur Besichtigung und auch zu Rundfahrten gegeben sei. Die Stadt Berlin habe alles gern übernommen, was zur Förderung des Luftschiffverkehrs dienen könne. Bürgermeister Scholtz sprach die Hoffnung aus, daß „Graf Zeppelin" nicht nur bei besonderen Gelegenheiten wie diesmal zur Weltkraftkonferenz, sondern recht häufig nach Berlin kommen möge, und wenn neue Weltumfahrungen geplant seien diese Fahrt von hier anireten möchte.

Dr. Eckener dankte dem Bürgermeister für seine warmen Begrüßungsworte und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich so ungeheure Menschenmassen zu seiner Ankunft in Berlin eingefunden hätten, wodurch das große Interesse an der Luftfahrt bekundet würde.

Nachdem Dr. Eckener und Bürgermeister Scholtz eine Rundfahrt an dem Publikum vorbei gemacht hatten, begaben sich die beiden Herren nach dem Berliner Rathaus, wo Dr. Eckener sich in das Goldene Buch der Stadt Berlin eintrug. Das Luftschiff startete sodann um 9,08 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner geplanten Fahrt nach Hamburg.

Abstecher nach Hamburg
Zwischenfall bei der Landung
Ein unfreiwilliger Start
Passagiere hatten das „Nachsehen"

⊙ **Hamburg**, 23. Juni. (Drahtb.) Von seinem Landflug über Mecklenburg und Schleswig-Holstein traf das Luftschiff „Graf Zeppelin" gegen 15 Uhr erstmalig über dem Hamburger Flughafen ein und verschwand in Richtung der Stadt, um nach etwa zwei Stunden wiederzukehren. Gegen 17 Uhr vollzog sich die glatte Landung. Während der Passagierwechsel vollzogen wurde, ereignete sich ein unerwarteter Zwischenfall, wodurch der vorgesehene Empfang von Führung und Mannschaft durch den Senat vereitelt wurde. Das Heck des Schiffes ging plötzlich in die Höhe — ob durch Loslassen der Haltemannschaft oder durch den Auftrieb verursacht, ist noch strittig — der Bug wurde entsprechend mitgerissen und gab einen unfreiwilligen Start, wobei Kapitän Lehmann und mehrere Passagiere auf dem Flugplatz verbleiben mußten, dagegen haltende Polizeimannschaften mit in das Schiff genommen werden mußten. Es sollte eine zweite Landung erfolgen. Das Schiff kreuzte längere Zeit über der Stadt und dem Hafen, mußte aber um 17,30 Uhr Meldung an den Flughafen geben, daß eine zweite Landung nicht mehr erfolgen könnte.

Wieder in Staaken

≙ **Berlin**, 23. Juni. (Drahtber.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" erschien auf der Rückfahrt von Hamburg und der Ostsee um 20,15 Uhr aus nordwestlicher Dichtung kommend, wieder über dem Flugplatz Staaken, und zog über demselben mehrere Schleifen. Um 9,05 Uhr ist es glatt gelandet und am Ankermast festgemacht worden.

Metallarbeiter zur Abwehr bereit

1500 Funktionäre gegen den Oeynhauser Schiedsspruch / Lohnherabsetzungen kein geeignetes Mittel zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise / Drohender Widerstand im Ausland?

() **Essen**, 22. Juni. (Drahtber.) Die Bezirksgruppe des deutschen Metallarbeiterverbandes Industriegebiet befaßte sich in einer von 1500 Funktionären besuchten Versammlung im Essener Saalbau mit der durch den Oeynhauser Schiedsspruch geschaffenen Lage. Der Führer des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Reichelt-Stuttgart, erklärte dabei, daß niedrige Löhne und längere Arbeitszeit auf den größten Widerstand bei den anderen Wirtschaftsländern stoßen würden, was weniger zu einer Verständigung als zu weiteren Verschlechterungen der Wirtschaftslage des Kontinents führen würde. Das heikelste Problem der deutschen Wirtschaft sei auch diesmal: Preis- und Lohnabbau, obwohl feststehe, daß die Preissenkung der Eisenindustrie auf die übrige deutsche Wirtschaft keinen Einfluß ausüben werde. Außerdem sei es paradox, einen Preisabbau durchzuführen, ohne beispielsweise die Landwirtschaft in Betracht zu ziehen. Die Ausführungen Reichelts gipfelten in der Bemerkung, es stehe fest, daß die Preissenkung in der Eisenindustrie auch ohne Lohnsenkung in der allernächsten Zeit eingetreten wäre.

Bezirksleiter Wolf-Essen erläuterte, als Teilnehmer an den Verhandlungen mit Nordwest, wie schwierig diese waren. Gegen die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruch müsse feierlich protestiert werden, denn er sei sozial wie wirtschaftliche gleich verderblich. Er weist daraufhin, daß für die nächste Zeit Abwehrmaßnahmen gegen die Bestrebungen der Arbeitgeber der Eisenindustrie ergriffen werden müßten. Die Versammlung nahm mit überwältigender Mehrheit eine Entschließung an, in dem es u. a. heißt: Der Schiedsspruch beseitigt die im Einklang mit der Entwicklung der Tarifverträge in der Metallindustrie vom Sonderschlichter Severing eingefügt Sicherheitsklausel für die Akkordarbeit, die sich fast in rund 80 v. H. der Tarifverträge der Metallindustrie befindet, ohne daß sie von den Metallindustriegen ernstlich angefochten wird. Damit ist der willkürlichen Festsetzung der Akkord- und Prämiensätze Tür und Tor geöffnet. Die Entschließung sagt dann: Durch die Verbindlichkeit des Schiedsspruches würden die Interessen der im Tarifgebiet Nordwest beschäftigten 200 000 Metallarbeiter erheblich geschädigt. Darüber hinaus könnten auch die Interessen der etwa 800 000 Akkordarbeiter der Metallarbeiter im übrigen Reich nachteilig beeinflußt werden. Lohnherabsetzungen seien kein geeignetes Mittel zur Behebung der gegenwärtigen Wirtschaftskrise. Die Konferenz fordert von der Eisenindustrie mit Rücksicht auf die Senkung der Gestehungskosten durch Rückgang der Rohstoffpreise eine stärkere Herabsetzung der Eisenpreise zur Erleichterung des Weltbewerbs auf dem Weltmarkt.

Verzweiflungstat unehelicher Mutter
Dem Neugeborenen den Hals durchschnitten

* **Osnabrück**, 22. Juni. In der Koschkestraße brachte ein Dienstmädchen ohne fremde Hilfe ein Kind zur Welt. Gleich nach der Geburt tötete die Mutter ihr Neugeborenes, indem sie ihm den Hals durchschnitt. Die Kindesmörderin ist als Untersuchungsgefangene zunächst einem Entbindungsheim zugeführt worden.

Augsburg im Festschmuck
400 Jahre Augsburger Konfession
Großer Zustrom von Gästen; ein historischer Festzug

:: **Augsburg**, 23. Juni. (Drahtber.) Der Evangelische Volkstag, der anläßlich der Vierhundertjahrfeier der Augsburger Konfession gestern hier veranstaltet wurde, brachte der in reichem Flaggenschmuck prangenden Stadt einen ungeheuren Zustrom von Gästen aus ganz Bayern, dem Reich und dem Auslande. Den Festtag leitete vorgestern eine große Standmusik des 1000 Bläser umfassenden bayerischen Posaunenchors ein. Am Haupttag, der von herrlichstem Wetter begünstigt war, fanden auf allen Plätzen der Stadt Standmusiken statt. Die zahlreichen Festgottesdienste, die in allen protestantischen Kirchen und Sälen, sowie im Freien stattfanden, hatten einen gewaltigen Zuspruch. Den glanzvollen Höhepunkt des Tages bildete der große historische Festzug, der sich in der dritten Mittagsstunde durch die Straßen der Altstadt bewegte. Nach dem Festzug fand auf dem Maximilianplatz eine große evangelische Kundgebung statt, bei der die viltausendköpfige Menge das Lutherlied sang.

Hörsing
kritisiert die Parteien

* **Bochum**, 23. Juni. In einer Massenkundgebung der Bochumer Reichsbannerorganisation sprach der Bundesführer des Reichsbanners „Schwarz-rot-gold", Oberpräsident z. D. Hörsing-Magdeburg, vor etwa 3000 Personen, die nur zur Hälfte Einlaß in den sich als zu klein erweisenden Saal des Schützenhofes fanden über das Thema „Das wahre Gesicht der Feinde der deutschen Republik". Bei der feierlichen Einholung des Bundesführers Hörsing war es am Bochumer Hauptbahnhof zu wüsten Tumultszenen gekommen, da starke Trupps von Nationalsozialisten den Empfang durch laute Zurufe zu stören versucht hatten

Der Leiter der Pressestelle des Bergarbeiterverbandes, Hesse, eröffnete die Kundgebung mit einem Gruß an Bundesführer Hörsing.

Oberpräsident Hörsing führte aus, daß heute, 12 Jahre nach dem großen Kriege, das Antlitz der Welt grauenhafter entstellt sei denn je zuvor. In allen Staaten der Erde wachse die Unzufriedenheit. In Deutschland wachse die Arbeitslosigkeit von Tag zu Tag, die Zerrüttung der Finanzen setze sich fort. Das Reichsbanner bestehe 6 Jahre. In dieser Zeit intensivsten Kampfes gegen Mißstände aller Art seien große Erfolge erzielt worden. Das habe sich eine Scheidung der Geister für und gegen den heutigen Staat ermöglichen lassen. Bezüglich der Einstellung zur republikanischen Staatsform zerfalle das deutsche Volk in zwei Heerlager. Die Mehrheit der Republikaner sei ziffernmäßig nur gering. Aber den Gegnern der Republik fehle die Einigkeit untereinander. Es sei wohl zu unterscheiden zwischen Gegnern und Feinden der Republik. Zu den Gegnern müsse man die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei zählen. Habe die Deutsche Volkspartei nie gewußt, was sie eigentlich wolle, so beschränke sich das Streben der Wirtschaftspartei darauf, möglichst hohe Mieten zu erzielen. Beide Parteien seien als politische Kinder zu bezeichnen. Gefährlich seien dagegen die eigentlichen Feinde der Republik, die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten und die Kommunisten. Die Deutschnationale Volkspartei habe unbestreitbar als konservative Partei (Partei von Bildung und Besitz) eine große Vergangenheit. Heute sei sie als Deutschnationale Partei einem Bankrotteur gleich, der eine gescheiterte Firma unter neuem Namen wieder aufziehe. Den Besitz habe die Deutschnationale Partei wohl zu 100 Prozent behalten, Bildung suche man in ihren Reihen vergeblich. Der schlimmste Fehler, den die Republik seit ihrem Bestehen gemacht habe, sei ihre Milde gegen ihre Feinde gewesen. 75 Prozent aller politischen Morde seien auf das Konto der Rechtsparteien zu setzen, der Rest entfalle auf die kommunistische Partei.

Nach einem Schlußwort des Leiters der Versammlung, Hesse formierten sich die Versammlungsteilnehmer zum Demonstrationszug durch die Straßen der Stadt. Die Polizei mußte wiederholt mit dem Gummiknüppel eingreifen, um Störungsversuche im Keime zu ersticken. Es wurden wiederum eine größere Anzahl von Personen festgenommen.

Hertha Berlin, der neue Meister

Holstein Kiel mit 5:4 niedergerungen / Ein dramatisches Ringen im Rheinstadion zu Düsseldorf / 50000 Zuschauer begeistern sich für Holstein Kiel / Der Siegestreffer fällt erst kurz vor Schluß / Ungerechte Entscheidung des Schiedsrichters benachteiligt Holstein Kiel

Düsse!dorf, in Erwartung großer Dinge

Die Vorgeplänkel

am Samstagabend

Wenn sich auch in den Abendstunden des Samstags im Stadtbilde Düsseldorfs das Bevorstehen eines sportlichen Großereignisses, wie es nun einmal ein Endspiel um die Meisterschaft des DFB. verkörpert, noch nicht in der augenfälligen Weise wie die Verkehrsinvasion im Laufe des Sonntags in Erscheinung brachte, so kamen doch beim Austritt aus dem Bahnhofsportal seine Vorzeichen zu jedermanns Kenntnis. Eine vorzügliche Organisation leitete die aus allen Richtungen der Windrose bereits zu dieser Stunde recht zahlreich eintreffenden auswärtigen Gäste an ihr Ziel. Ausgefüllt waren die Abendstunden in der Hauptsache durch die von der Stadt Düsseldorf in Szene gesetzte Dampferfahrt nach Kaiserswerth, die in ihrem gelungenen Verlaufe denkbar kurzweilig war. Ein rheinischer Kleinkunstabend im Rheingoldsaale der Rheinterrasse, vereinte in recht angeregter Stimmung im unmittelbaren Anschluß an die beifällig aufgenommene Stromfahrt die Teilnehmer bis gegen die Tageswende. Da die „Holstein"-Expedition bereits gegen 7 Uhr Düsseldorf erreicht hatte, war ihr die Anteilnahme an dem recht geschickt zusammengestellten Programm ermöglicht worden. Nach der stimmungsvoll verlaufenen Veranstaltung im Saale, die in der Hauptsache Gesänge und Rezitationen in ihrem Ablauf umfaßte, führte noch ein gemütliches Plauderstündchen auf der durch die vom Rhein heraufziehende leichte Brise angenehm gekühlten Terrasse die Gäste zusammen.

Die Stadt begrüßt

die Spieler

Der Sonntagvormittag brachte dann im Garten der Städtischen Tonhalle den Empfang durch den Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf. Neben den offiziellen Vertretern des Deutschen Fußballbundes, den Verbandsmitgliedern, und war auch das bis zu diesem Zeitpunkt eingetroffene Kontingent der Sportpresse anwe end. Die Stadt Düsseldorf war neben dem Oberbürgermeister Dr. Lehr noch durch den Sportdezernenten Dr. Haas, Pressechef Dr. Klute und Stadtsyndikus Dr. Hensel vertreten. Oberbürgermeister Dr. Lehr offenbarte in einer von tiefem Verständnis für den Sport als Allgemeingut getragenen Rede die rege Anteilnahme der Düsseldorfer Kommune an Deutschlands größtem fußballsportlichen Ereignis. Auf die von einem geistvollen Humor durchgesetzte Ansprache des Düsseldorfer Stadtoberhauptes entgegnete anschließend für den Deutschen Fußball-Bund dessen Ehrenvorsitzender Gottfried Hinze, Duisburg, mit warmen Worten des Dankes. Besondere Anerkennnug zollte der Redner der bisher stets von den Führern Düsseldorfs bekundeten Anteilnahme um das Wohl und Gedeihen der deutschen Sportbewegung. Im Laufe des Sonntags traf dann auch die Hertha-elf, die schon am Donnerstag die Reichshauptstadt verlassen hatte und bis Sonntag außerhalb Düsseldorfs weilte, an der Stätte des Geschehens ein . . .

50000 Zuschauer

im Rheinstadion

Dem Kampf entgegen

Hielt sich der Aufmarsch der Massen in den Vormittagsstunden noch einigermaßen in normalen Bahnen, so setzte nach 12 Uhr bereits in allen Zufahrtsstraßen zur Kampfstätte das Drängen und Eilen seitens der Stehplatzkartenbesitzer nach der die beste Sichtmöglichkeit bietenden Position ein. Alle Mittel des modernen Verkehrs, Omnibusse, Straßenbahnen, Motorräder, Privatkraftwagen aller Wertgattungen vom solidesten Gebrauchsfahrzeug bis zur elegantesten Luxuswagen, alle strebten in eiliger Fahrt dem gemeinsamen Ziele zu. Und im Innern des Stadions selbst, in der eine umsichtige Hand eine vorbildliche Organisation walten ließ, stauten sich die Massen zu Hauf. Aus den Tausenden wurden Zehntausend, aus diesen Zwanzigtausend und obwohl noch Stunden vom Beginn trennten, hatte sich der Enthusiasmus in einer Anteilnahme von 30 000 Zuschauern bereits kundgeben. Wie rege das Interesse der deutschen Presse an diesem Kampfe war, fand in der Tatsache seinen Niederschlag, daß mehrere Großkraftwagen zur Beförderung ihrer Vertreter in die Arena erforderlich waren. Mehr und mehr stieg die fieebrnde Erwartung, eine strahlende Junisonne lag über dem weiten Oval und verstärkte in ihrer Auswirkung die Ungeduld bis zum Spitzenpunkt. Nachdem sich dann der Leichtathletiknachwuchs Düsseldorfs und Kölns in ehrgeizigem Streben nach der Siegespalme recht ansprechende Leistungsvergleiche geliefert hatte, waren es inzwischen wohl nahezu 50 000 sportbegeisterte Menschen, die voller Erwartung dem Erscheinen der beiden Kontrahenten entgegenharrten. Auf dem Wege zum gepflegten Rasenteppich stand die spalierbildende Jugend in ihren farbenprächtigen Kleidung und dann durchbrachen die stämmigen Gestalten der Holstein-Einheit ihre Reihen; eine Welle der Begeisterung erhebt sich im weiten Rund, die minutenlang über der Stätte des Geschehens lagert und ihre Fortsetzung findet, als unter Führung von Sobeck die Elf der Hertha ihrem Mitbewerber folgt. Operateure der Filmgesellschaften und die Kameraträger der Presse verrichten ihre Arbeit und dann ruft die Pfeife des Unparteiischen Gunenz, Essen, die Kapitäne beider Gemeinschaften zur Wahl . . .

Das Spiel beginnt

Nach der Seitenwahl staffeln sich beide Mannschaft wie folgt:

Holstein Kiel: Kramer; Zimmermann, Lagerquist; Baasch, Ohm, Lübke; Voß, Ritter, Ludwig, Widmayer, Esser.

Hertha-BSC.: Gehlhaar; Völker, Wilhelm; Nadke, Müller, Leuschner; Hahn, Kirsey, Lehmann, Sobeck, Ruch.

Sofort nach dem von Holstein durchgeführten Anstoß erfaßt die Fünfzigtausend die Erkenntnis, daß beide Einheiten sich der Bedeutung ihres Kräftevergleiches bewußt sind, da man von Anbeginn direkt den Enderfolg als Ziel des Strebens erwählt. Gleich die ersten Kampfphasen bringen packende Szenen und die Gewißheit, daß sich dort unten in der Arena zwei im Vollbesitz ihres Könnens befindliche Kontrahenten im entschlossenen Gange messen. In dem Streben nach der Einheitlichkeit der Aktionen ist Holstein die am ehesten erfolgreiche Gemeinschaft und ein mit großem Energieeinsatz wirkender norddeutscher Angriff bedrängt stark die gegnerische Deckung. Ritter im Holstein-Sturm läßt die erste Möglichkeit der zahlenmäßigen Umwertung des vorerst leichten spielerischen Plus ungenutzt. Wieder liegt der flüssige Kombinationsangriff der Norddeutschen im gegnerischen Strafraum, der Ball wandert zu Esser, jedoch wird dessen Flanke von Wilhelm erreicht und damit dem Gegner die Gelegenheit zerstört. Doch dann reift bereits in der dritten Minute der erste Erfolg für Kiel. Der Leiter diktiert einen Strafstoß gegen Hertha und man betraut Ohm mit der Exekution. Dieser schießt den Ball flach und scharf gegen das Hertha-Tor. Gehlhaar vermag das Leder nicht völlig in seine Gewalt zu bekommen und schon eilt Widmayer herbei, der das vom gegnerischen Hüter abprallende Spielobjekt entschlossen über die Linie lenkt.

Nach 3 Minuten führte Kiel 1:0

Kiels Offensive findet in Auswirkung dieses Erfolges eine gewaltige Verstärkung und zielbewußt bemüht sich die Holstein-Elf weiter um die Erhöhung des zahlenmäßigen Abstandes. Nun führt aber auch Hertha alle noch bisher bewahrte Reserven in den Kampf und die leichte Ueberlegenheit Kiels weicht einer ziemlichen Ausgeglichenheit im Feldspiel. Wieder wird durch den Leiter ein Strafstoß verhängt, diesmal gegen Kiel. Leuschner gibt gut vors Tor, doch die kräftige Faust Kramers dirigiert das Leder zurück ins Spiel. Plötzlich stößt der vorzugsweise beschäftigte linke Flügel Holsteins in energischem Spurt vor, der Ball wandert zum Verbindungsstürmer Widmayer und eine unsichere Berliner Deckung müht sich vergeblich um die Verhinderung des zweiten Gegenerfolges:

In der 8. Minute heißt es 2:0 für Holstein

Hertha kommt nun mehr und mehr auf, doch sind die Angriffe für den Gegner immer noch zu durchsichtig aufgebaut. Holstein hält den Ball flach und besitzt dadurch immer noch geringes Uebergewicht. Sobek gibt an Ruch, doch dessen Schuß geht über den Rahmen. Ein Strafstoß wegen Handspiels läßt vor dem Kieler Tor wieder Gefahr entstehen, doch Ruchs Schuß verfehlt das Mal. Die erste Ecke für Hertha bleibt ergebnislos. Dann reift aber der erste Berliner Gegenerfolg. Das Leder nimmt von Hahn vorzüglich dirigiert Richtung auf Sobek und ohne Zögern schafft dieser den Ball ins Netz.

23. Minute 2:1

Gleich darauf ist wieder Herthas Angriff in Tornähe. Ruch schießt mit Kraft, aber noch ist Kramer imstande, den Ball zu meistern. Wieder ist eine Ecke für Berlin fällig. Kirsey gibt den Ball verhältnismäßig vors Gehäuse und Ruchs Kopfstoß ergibt die Egalisierung von 2:2 in der 26. Minute.

Holstein sieht sich seines klaren Vorsprunges völlig ledig und strebt zielbewußt weiter unter dem Einsatz aller Kräfte aber in wechselseitiger Auswirkung gewinnt Hertha nun auch mehr und mehr an Kampfstärke. Wie die Berliner Elf trotz ihrer 2:0-Differenzierung nicht in Depression geriet, so ist nunmehr Kampfeifer und Erfolgswille auf ihrer Seite ungemindert wach und rege. Doch vorerst ist Kiel erfolgreicher. Widmayer legt dem freistehenden Ludwig vorbildlich vor und dessen Schuß bringt nach 29 Minuten das

3:2 für Holstein.

Die dritte Ecke für Hertha gibt Ruch hinter das gegnerische Tor. Das Spiel ist jetzt völlig offen. Eine vorzügliche Erfolgsmöglichkeit für Berlin entschwindet, da Lehmann nicht das Leder in seinen Besitz bringen kann. Dann reift aber wieder die Egalisierung für Berlin. Kirsey erreicht in der 31. Minute den Gleichstand von 3:3. Kiel hat eine gute Gelegenheit, aber Ritter kann Gehlhaar nicht bezwingen. Andererseits endet ein kraftvoller Schuß Sobeks am Pfosten des gegnerischen Mals. Noch einige recht gefährliche Situationen hüben wie drüben und dann schreitet man beim

Stande von 3:3 zum Seitenaustausch

Hertha hatte bis zu diesem Zeitpunkt ein Eckenverhältnis von 5:0 geschaffen.

Unter großer Spannung der Massen nimmt dann der zweite Akt seinen Beginn Hertha kommt sofort gut durch und durch körperliches Spiel des Gegners zu einem Strafstoß, der aber negativ bleibt. Auch Kiels Angriffe haben sich in ihrer Gefährlichkeit nicht gemindert. Nach und nach erreicht Berlin wieder eine leichte Ueberlegenheit im Mittelfelde, doch vor dem Tore fehlt immer noch der die Entspannung bringende Abschluß. Eine glänzende Gelegenheit für Kiel vergibt Widmayer, indem er freistehend an Ritter weitergibt. Gehlhaar eilt diesem entgegen, aber Ritter sieht nicht die Erfolgmöglichkeit und setzt das Leder neben das Tor. Bald darauf ereignet sich auf der Gegenseite dieselbe Situation. Sobeck bricht energievoll durch, leitet den Ball an den freistehenden Ruch weiter, doch ehe dieser dem Spielobjekt die erfolgbringende Richtung zu geben vermag, hat Kramers Entschlossenheit ihm das Leder vom Fuß genommen. Holstein drängt mehr und mehr und spielt nun auch leicht überlegen, aber dies ist nur von kurzer Dauer, da ebenfalls Hertha in seinem Drängen nicht müde wird. Der Kampf wird nunmehr zeitweise von den Halbreihen in seinem Ablauf bestimmt. Berlin erweist sich technisch als reifer, während Kiel wuchtiger, schneller und dadurch auch vorerst erfolgreicher kämpft. Das Tempo der ersten Hälfte findet aber dann eine Minderung, besonders Holstein scheint etwas nachzulassen. Hertha kommt auf. Ein Durchbruch von Voß wird von Radke unterbunden, den Strafstoß schlägt Gehlhaar ins Feld zurück.

Eine Flanke von Hahn endet bei Kramer, jedoch entgleitet dem Holstein-Hüter das Leder, aber Kirseys Schuß verfehlt knapp das Ziel. Immer wieder ist Hahn auf dem linken Flügel Berlins der Reißer und Dränger, doch kann der übrige Angriff nicht die zahlenmäßige Umwertung erreichen. Dann bringt sich wieder Holstein mehr zur Geltung. Einen scharfen Schuß Ritters vermag Gehlhaar noch soeben zu meistern. Einen Strafstoß für Kiel führt Voß aus, Berlins Hüter verläßt das Mal, doch Widmayers Schuß steigt über den Rahmen. Das Drängen Berlins nach dem Erfolg und dem Siege wird immer stärker und bleibt dann auch nicht mehr beim Bemühen. Bei einem geschlossenen Angriff der Berliner Fünferreihe erhält Lehmann das Leder, entschlossen setzt er zum Schuß an und in der

68. Minute führt Berlin mit 4:3

Im Anschluß fällt die erste Ecke für Holstein, die aber negativ bleibt. Kiel ist nun in seinen Aktionen wieder gefährlicher und stark um die Egalisierung bemüht. Gelhaar vermag noch soeben einen wuchtigen Schuß Ritters zu meistern. Hertha erzwingt dann wieder eine leichte Ueberlegenheit, doch die zeitweilig verstärkte und standfeste Kieler Deckung weiß sich immer zur Geltung zu bringen. Dann bricht Voß auf dem rechten Kieler Flügel durch, es scheint vor dem Berliner Tore gefährlich zu werden, doch der Flankenball nimmt seinen Weg hinter das Gehäuse. Holstein gibt den Kampf noch nicht verloren und führt nach wie vor das stärkste Energieaufgebot in den Kampf. Dann erfährt aber das Spiel die entscheidende Wendung. Müller und Ludwig kollidieren, es entspinnt sich eine rege Debatte und als der Leiter Gunenz eine nach Kieler Ansicht zweifelhafte Entscheidung zugunsten Berlins fällt, führt Ludwig in vielsagender Weise den Zeigefinger an die Stirn, eine Handlung, die Gunenz zum sofortigen Platzverweis Ludwigs veranlaßt. Das Publikum sympathisiert stark mit der zahlenmäßig nun sehr geschwächten Holsteinmannschaft und gibt seinem Mißfallen über die Schiedsrichterentscheidung in einer wenig vornehmen Art und Weise Ausdruck, was als Folgeerscheinung sogar die Unterbrechung des Kampfes zeitigt. Hertha ist nach Wiederbeginn noch völlig unter dem Einfluß des Vorhergegangenen und schon hat Ritter in

der 80. Minute das Ergebnis auf 4:4 gestellt

Immer und immer wieder regen sich im Publikum die Mißfallensäußerungen und Kiel wird immer stärker von der Masse angespornt. Ein harter Endkampf setzt ein, alle Schönheit und Feinheit ist dahin. Dann naht aber vier Minuten vor Schluß das Verhängnis für die Holsteineinheit. Ruch schießt aus einer Distanz von 25 Metern unheimlich scharf auf das gegnerische Mal, knapp und flach neben dem Pfosten erreicht das Spielobjekt sein Ziel.

Berlin führt in der 86. Minute 5:4

Vielleicht hätte Krämer diesen Erfolg Berlins bei etwas mehr Entschlossenheit verhindern können. Noch ein energisches Aufbäumen gegen die drohende Niederlage und dann verlassen zehn resignierte Mannen den Rasen, auf dem eine geschlossene Einheit so verheißungsvoll begann . . .

Das DFB-Endspiel 1930

Worte der Kritik

Nach 5 Jahren endlich am Ziel

Endlich nach einer stattlichen Großzahl vorangegangener harter Nervenproben, denen viele Gemeinschaften — unter ihnen solche, die man mit Ueberraschung stranden sah, — nur allzubald erlagen, ist der Wettgang um die höchste Würde im deutschen Fußballsport entschieden. Fußball-Deutschland hat seinen Meister und die Saison 1929-30 hat damit den Zenith überschritten. Hertha BSC. nennt sich der neue Titelträger, jene Einheit, deren reife Spielkultur nunmehr doch nach viermaligen vergeblichen Versuchen ihr starkes Sehnen Wirklichkeit werden sah. Rein mathematisch ist dieser Tatbestand feststehend, aber ob mit Hertha BSC. die unbedingt fähigste Gemeinschaft im weiten Gebiete des DFB. den Titel sich erkämpfte, darüber dürfte wohl keine Einstimmigkeit der Ansichten herbeizuführen sein. Die diesjährige Entscheidung war überreich an nie vorhergeahnten Ereignissen und hat uns in erster Linie gelehrt, daß trotz einer bestimmten spielkulturellen Ueberlegenheit des Mitbewerbers bei entsprechendem konsequent durchgeführten Energieaufgebot seitens des technisch unterlegenen Gegners der Erfolg zu sichern ist. Besonders eindringlich hat man dies den Vertretern des Südens gegenüber demonstriert, von denen keiner die Endrunde erreichte, obwohl unstreitig das spielerische Vermögen dazu vorhanden war. Glücklicher dagegen die Reichshauptstädter, die nach einem keineswegs sonderlich überzeugendem Beginn im entscheidenden Stadium des Wettbewerbs eine Kampfstärke zur Verfügung hatten, die dem letzten süddeutschen Vertreter die Aufgabe einer stolzen Tradition aufzwang. Hertha BSC., der Bannerträger unserer Bewegung in Brandenburg, schlug dann gestern die letzte Schlacht, und daß dies mit Erfolg geschah, darüber ist auch bei uns am Laufe des Rheins bei jedem objektiv Denkenden die Freude eine ungetrübte wenn auch dieser oder jener vielleicht lieber eine Einheit, die die grün-weißen Farben dem Triumphe entgegengeführt hätte, zwischen den Wällen hätte kämpfen sehen.

Der Sieg Herthas ist ordient. Es war ein jederzeit mitreißender und fesselnder Kampf, der in seiner Auswirkung auf die 50 000 durch die wechselseitige Führung in der zahlenmäßigen Umwertung seitens beider Kontrahenten verstärkt wurde. Es ist bedauerlich, daß durch die Kontroverse zwischen dem Leiter Gunenz und dem Spieler Ludwig kurz vor dem Ende eine Note in das Spiel getragen wurde, deren Nichtvorhandensein man bestimmt nicht bedauert hätte. Trotzdem war die teilweise Antipathie gegen die Siegereinheit ein Subjektivismus, der keine Geltung besitzt.

In der Elf des Siegers war Gelhaar zunächst twas unsicher, erreichte dann aber seine sonstige ausgezeichnete Leistungsgrenze. Von der Deckung wußte besonders Völker zu gefallen, doch stand ihm Wilhelm wenig nach. Die Halbreihe war über jedes Lob erhaben. Im Angriff war Sobek der Urheber glänzender Ideengänge, doch auch die übrigen Stürmer waren im Vollbesitz ihres Könnens; vielleicht verdient von ihnen Hahn noch ein besonderes Lob.

Mit Holstein Kiel unterlag eine sympathische Elf, deren frisches Spiel jederzeit begeistern konnte. Ueber die Angelegenheit Ludwig ist hinwegzusehen, sie ist kein Bestandteil der Mannschaftsleistung. Hervorragend war der Hüter Kramer, von der Verteidigung sehr zuverlässig unterstützt. In der Halbreihe war besonders Ohm in sehr guter Form, aber auch seine Nebenleute kämpften sehr geschickt. Der Angriff hatte in Widmeyer den besten Mann. Ludwig war ein vorzüglicher Dirigent und Ritter paßte sich seinem Spiele glänzend an. Esser, der alte gefährliche Reißer und Dränger . . .

Ein Nachzügler

VfB. Gelsenkirchen — Kray 04 2:5

Da der angesetzte Schiedsrichter ausgeblieben war, kam man überein, ein Gesellschaftsspiel auszutragen. Es ging ja eigentlich um den Aufstieg in die 1. Bezirksklasse. Während der VfB. am Vorsonntag Schwarz-Gelb Gladbeck sicher niederringen konnte, war Kray 04 den Bewegungspielern in vielen Teilen doch überlegen. Kray zeigte das bessere Stellungsspiel, dann war auch der Innensturm weitaus durchschlagskräftiger als der der Bewegungsspieler.

Im nassen Element

Quer durch Berlin

Sambi-Italien liegt

Die Berliner nehmen großen Anteil

Das traditionelle Langstreckenschwimmen „Quer durch Berlin" hatte am Samstag wiederum die ganze Reichshauptstadt in seinen Bann gezogen. Wohl noch nie war die Anteilnahme der Berliner Bevölkerung an dieser großen sportlichen Prüfung so groß wie in diesem Jahre. Tausende und Abertausende umsäumten die Spree zu beiden Ufern und am Start und Ziel war nur durch ein Massenaufgebot von Polizeikräften die Ordnung aufrecht zu erhalten. In fast allen Konkurrenzen setzte es harte Kämpfe ab, so vor allem in den zahlreichen Staffelwettbewerben. In der Hauptklasse hatte Poseidon Berlin die Vereinigten Wasserfreunde an der Moltkebrücke schon um 40 Meter zurückgelassen, um schließlich mit 350 Meter Vorsprung vor diesen zu siegen. 50 Meter weiter zurück kamen die Spandauer über diesen Rang hinter den mit 70 Meter Vorsprung siegenden Vereinigten Wasserfreunden 09 und Poseidon nicht hinaus. In der Großen Brustfstaffel war der Berliner SV von 78 kurz vor dem Ziel in Führung gegangen und verwies im Endkampf noch die Wasserfreunde 09 um 3 Meter auf den zweiten Platz. Die Große Damenstaffel war ebenso wie die der 2. Mannschaften den Schwimmerinnen von Nixe Charlottenburg nicht zu nehmen.

Auch die Einzelkonkurrenzen standen im Zeichen schöner Positionskämpfe, wenn auch die Siege mehr oder weniger überzeugend ausfielen. In der Hauptklasse der Herren führte bis 1500 Meter der junge Tschehe Pacowsky, mußte dann aber den vorjährigen Sieger Sambi-Italien vorbeiziehen lassen und wurde später auch noch von dem Berliner Grützner überholt. Gambi kam zu einem eindrucksvollen Siege. In der Ib-Klasse der Herren mußte der favorisierte Schrader-Hildesheim bei etwa 2000 Meter das Rennen wegen Krampfes aufgeben. Bei den Damen siegte die Favoritin Frl. Runzel-Berlin einen überlegenen Sieg vor Frl. Rockmann-Magdeburg.

Der knatternde Motor

Dirt-Track-Rennen in Oberhausen

Buttler, Hamborn, westdeutscher Meister

Trotz der glühenden Sonnenhitze hatten sich im Oberhausener Stadion noch über 11 000 Zuschauer eingefunden, die denn auch von den gebotenen Leistungen der Fahrer nicht enttäuscht wurden. Diese Veranstaltung war in jeder Beziehung eine Generalprobe für die demnächst in Oberhausen stattfindenden deutschen Dirt-Track-Meisterschaften. Buttler gewann die erste westdeutsche Meisterschaft mit etwas Glück, da sein schärfster Konkurrent durch Maschinendefekt ausfiel. Trotzdem kann aber gesagt werden, daß Buttler bei den Kämpfen um die Deutsche Meisterschaft eine große Rolle mitspielen dürfte.

Laxin Das ideale Abführ Konfekt

Das 13. Bezirksturnfest der D.T. in Buer-Erle

Die Jubelfeier des Tv. Buer-Erle

Eine wohlgelungene Veranstaltung

Die Jubelfeier des Turnvereins Buer-Erle nahm am Samstag mit einem Festabend und einer Begrüßungsfeier ihren Anfang. In dem mit Guirlanden und Fahnen festlich geschmückten Saale des Vereinslokals Schutz fand der Fest- und Begrüßungsabend statt. Nachdem der Eröffnungsmarsch verklungen war, begrüßte der 1. Vorsitzende, Herr Schnittmann, alle Turnbrüder und Turnschwestern, insbesondere die Gäste. Er bedauerte, daß kein Vertreter der Stadt erschienen war und daß auch Stadtturnrat Schröter sich hatte entschuldigen lassen. Er gab seiner besonderen Freude Ausdruck, daß der Gauvertreter Mückenheim, der Gauoberturnwart Schiffmann, der Bezirksoberturnwart Dümpelmann, der 1. Vorsitzende der Bezirksgruppe Buer des Stadtverbandes für Leibesübungen, Senkpiel, und von der Schupo Hauptmann Schirrmacher anwesend waren. Und nun wickelte sich das Programm des Abends ab. Zu Ehren des Vorsitzenden sei gesagt, daß die Veranstaltung gut vorbereitet war, so daß es für die zahlreich herbeigeströmten Turner, unter denen Westfalia 84 und Resse natürlich auch nicht fehlten, eine freundliche Erinnerung bleiben wird. Nach einem Prolog sang der Gesangverein „Heideblümchen" 2 Chöre mit gutem Stimmaterial und vorzüglichem Vortrag. Darauf legte der Vorsitzende die Leitung in die Hände von Herrn Dümpelmann, der auch für das 13. Bezirksturnfest verantwortlich zeichnet. Er wies auf das Deutsche Turnfest in Köln hin und hoffte, daß das 13. Bezirksturnfest in kleinerem Rahmen ebenso gelingen möchte. Auf Vorführungen einer Erler Barrenriege wurde ein gemeinsames Lied gesungen. Viel Anklang fand eine Mädchenriege, die am Pferd turnte. Nach 2 alten schönen Volksliedern des Gesangvereins ergriff der Gauvertreter Muckenheim das Wort zu einer längeren Ansprache. Er beglückwünschte den Verein zum 20jährigen Bestehen und sprach ihm im Namen des Gaues den Dank aus für die schwere Arbeit, die er in den langen Jahren im Geiste der Deutschen Turnerschaft geleistet hat. Und hart war die Arbeit, denn nicht nur durch Schicksalsschläge wurde der Verein immer wieder zurückgeworfen wie Krieg und Ruhreinbruch, sondern auch die örtlichen Verhältnisse waren und sind heute noch für die Turner denkbar ungünstig, wenn man bedenkt, daß der Verein über keinen eigenen Platz verfügt und daß heute noch in ganz Erle keine einzige Turnhalle vorhanden ist. Der Redner wies dann auf das 70jährige Bestehen der Deutschen Turnerschaft hin, dieser mächtigen Organisation, die sich bis ins Ausland hin erstreckt und ein mächtiger Zeuge edlen Deutschtums ist. Er beleuchtete in beredten Worten die hohen Ziele der Turnerschaft und sprach die Hoffnung aus, daß sie auch hier im Industriegebiet immer mehr Wurzel fassen möchte. Einem dreifachen Gut Heil folgte langanhaltender Beifall. Nach einem schönen Reigen der Mädchenriege ergriff als Vertreter der heimischen Sportwelt, Herr Senkpiel, das Wort. Er überbrachte die Glückwünsche des Stadtverbandes. Er betonte, daß auch die Turner mit dem Stadtverband aufs innigste verbunden seien; denn der Begründer des Stadtverbandes, Herr Kemnermann, war ein Turner und der Sieger im diesjährigen Frühjahrswaldlauf, Herr Bötz, ist auch ein Turner. Auch sonst sind die Turnvereine im Verband immer rührig gewesen und hätten tapfer mitgearbeitet. Er pries die hohen Ideale der Deutschen Turnerschaft und wünschte dem Turnverein Erle, daß sie auch bei ihm ihre Verwirklichung finden möchten. Großer Beifall folgte den Ausführungen des Redners. Für Westfalia 84 sprach Herr Molitor und zeigte, daß sein Verein sozusagen der Mutterverein von Erle sei, indem seinerzeit Herr Geißhardt zusammen mit Herrn Holl den Verein gegründet habe. Auch später sei er immer tatkräftig unterstützt worden. Nachdem der Beifall verklungen war, zeigte eine Turnriege aus Bismarck ganz vorzügliche Leistungen am Barren. Der offizielle Teil schloß dann mit der Ehrung der ältesten aktiven Mitglieder, denen eine geschmackvolle Ehrennadel überreicht wurde. Es waren dies die Turnbrüder Ludwig Dallmeyer, Heinrich Kindler und Fritz Randermann für 20jährige und Schmitt und Voß für 10jährige aktive Mitgliedschaft. Mit abschließenden Worten des Vorsitzenden fand dann die schöne und erhebende Feier ihr Ende.

13. Bezirksturnfest

Weihe der neuen Fahne des Tv. Buer-Erle

Ueber 400 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen am Start

Von schönstem Wetter begünstigt, konnte das 13. Bezirksturnfest des 3. Bezirks im Münsterländischen Turngau Sonntag früh gegen 9 Uhr seinen Anfang nehmen. Für die Kämpfe des Vormittags waren rund 300 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen zur Stelle. Die zahlreichen Kämpfe, die auf dem ganzen Platz verteilt waren, und ein buntes und recht abwechslungsreiches Bild turnerischer Betätigung boten, wickelten sich unter der Leitung des Bezirksoberturnwarts Dümpelmann in guter Ordnung reibungslos ab.

Im Vierkampf der Turnerinnen der Jahrgänge 1912 und älter wurde im Kugelstoßen, Weitsprung, Hochsprung und 100-Meter-Lauf gute, zum Teil sehr gute Leistungen erreicht. Das gleiche gilt von dem Vierkampf der Turnerinnen der Jahrgänge 1913-14, der aus 75-Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung und Kugelstoßen bestand. Auch im Fünfkampf der Turner der Klassen A und B, im Siebenkampf der jugendlichen Turner Unter- und Oberstufe sowie im Siebenkampf der Turner, ferner in der Unter- und Oberstufe des Zwölfkampfes wurden gute Durchschnittsleistungen erzielt. Die in den einzelnen Kämpfen erreichten Leistungen sind in den Ergebnisaufstellungen genau ersichtlich.

Nach eineinhalbstündiger Mittagspause wurde zunächst ein Festzug durch die Hauptstraßen des Ortsteils Erle, die prächtigen Flaggenschmuck boten, gemacht. An diesem Zuge nahmen über 20 Bezirksvereine, mit einer verhältnismäßig starken Beteiligung teil.

Im Anschluß daran nahm Gauvertreter Muckenheim-Gladbeck die Fahnenweihe des Turnvereins Erle vor. Mit eindrucksvollen und gehaltvollen Worten übergab er dem Vereinsvorstand die Fahne in treue Obhut. Der Vorsitzende Schnittmann versprach, dafür zu sorgen, daß die Fahne stets in Ehren gehalten werde. Er übergab das neue Symbol dem Fahnenträger des Vereins, den er bat, die Fahne stets als ein Wahrzeichen der Freiheit, Einigkeit und Stärke dem Verein voranzutragen.

Der Turnverein Westfalia Buer 1884 und die Sportvereinigung Buer-Erle hatten es sich nicht nehmen lassen, dem Jubelverein als ersten Schmuck seiner neuen Fahne silberne Fahnennägel zu überreichen. Der Fahnenweihe schlossen sich an die verschiedenen Staffelläufe, die gemeinschaftlichen Uebungen des 3. Bezirks an verschiedenen Barren, das Musterriegenturnen, die Vorführungen der Turnerinnen, sowie die allgemeinen Freiübungen der Turnerinnen und Turner. Sämtliche Darbietungen hinterließen bei dem zahlreich erschienenen Publikum einen sehr günstigen Eindruck. Bei der Siegerehrung konnten den Turnerinnen und Turnern nicht weniger als etwa 200 Kränze und verschiedene Ehrenurkunden überreicht werden. Zu erwähnen ist noch, daß den Nachmittagsveranstaltungen Jugendamtsdirektor und Stadtturnwart Schröter beiwohnten. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß das 13. Bezirksturnfest in Buer-Erle einen glänzenden Verlauf genommen hat und ihm eine starke Werbekraft für die Deutsche Turnerschaft innewohnte.

Siegerliste

Zwölfkampf der Turner-Oberstufe

1. Boris Erich, TV Buer-Erle, 209 P.
2. Koch Heinz, Erkenschwick, 197 P.
3. Klose Walter, Datteln, 190 P.
4. Lech Ludwig, Erkenschwick, 189 P.
5. Schlick Hans, Gladbeck, 182 P.
6. Backes Hans, Recklinghausen-Ost, 176 P.
7. Imisch Heinr., Gladbeck, 167 P.
8. Ulbrick Walter, Gladbeck, 165 P.
9. Themaßen Max, Scherlebeck, 161 P.
10. Fahnenstick Heini, Scherlebeck, 160 P.

Zwölfkampf der Turner-Unterstufe

1. Seyp Rudolf, Waltrop, 196 P.
2. Butke Gust., Haltern, 191 P.
3. Schnellhardt Otto, Selm-Beifang, 186 P.
4. Sterner Walter, Erkenschwick, 179 P.
5. Breckmann Max, Datteln, 176 P.
6. Edelbrock Jos., Haltern, 173 P.
7. Möllers Heinz, Datteln, 169 P.
7. Schiffmann Jul., Dorsten, 169 P.
8. Schöning Emil, Erkenschwick, 167 P.
9. Blanz Arthur, Resse, 166 P.
9. Mahnheld Adolf, Westerholt, 166 P.
10. Baer Emil, Westerholt, 159 P.

Siebenkampf der Jugendturner Jahr. 14-15

1. Gebauer Erich, Datteln, 143 P.
2. Koch Helmut, Recklinghausen 63, 129 P.
3. Jablonowski Bruno, Datteln, 128 P.
4. Schrader Heinz, Datteln, 124 P.
5. Jung Ludwig, Recklingh.-Ost, 121 P.
6. Ruduck Alfons, Buer-Erle, 120 P.
6. Klose Rudi, Recklingh.-Ost, 120 P.
7. Kemper August, Waltrop, 118 P.
8. Hillmer Fritz Recklinghausen, 117 P.
9. Becker Otto, Recklinghausen 63, 117 P.
9. Dikus Willi, Buer-Erle, 116 P.
10. Riemer Walter, Waltrop, 113 P.
10. Dors Heinz, Buer-Erle, 113 P.

Siebenkampf der Turner 12-13

1. Baumeister Ernst, Datteln, 147 P.
2. Dyckerhoff, Recklinghausen 63, 138 P.
4. Ranft, Recklinghausen 63, 131 P.
5. Tierhoff Erwin, Westerholt, 127 P.
6. Löwenberg Kurt, Datteln, 124 P.
7. Bürger Eduard, Erkenschwick, 121 P.
8. Wellen Kurt, Langenbochum, 119 P.
9. Krawe Heinz, Datteln, 116 P.
10. Jakobi, Recklinghausen 63, 116 P.
11. Kensky Friedr., Buer-Erle, 115 P.

Siebenkampf der Turnerinnen

1. Balke Mieze, Gladbeck, 119 P.
2. Frau Weber, Datteln, 118 P.
3. Pallenberg Friedel, Datteln, 110 P.
3. Pierenkemper Trude, Resse 06, 110 P.
4. Düppe Lilly, Gladbeck, 106 P.
5. Krawe Elli, Datteln, 105 P.
6. Dücker Liselotte, Datteln, 98 P.
7. Krause Mieze, Gladbeck, 96 P.
8. Plümacher Emmi, Gladbeck, 94 P.
8. Schaer Alma, Recklinghausen, 94 P.
9. Feldmann Lotte, Datteln, 93 P.

Fünfkampf der Turner-Klasse B.

1. Gering Otto, Erkenschwick, 107 P.
2. Knieper Oskar, Erkenschwick, 105 P.
3. Böttcher Wilh., Westfalia Buer, 100 P.
4. Baumeister Heinz, Datteln, 99 P.
5. Ladener Peter, Hüls, 98 P.
6. Jung Otto, Westerholt, 94 P.
7. Menke Günther, Waltrop, 93 P.
7. Ueckert Jul., Westfalia Buer, 93 P.
8. Lukas Paul, Recklinghausen, 90 P.
9. Schnorrenberg H., Westf Buer, 85 P.
9. Brückner Alfred, Gladbeck, 85 P.
10. Rathyln Wilh., Recklingh. 63, 84 P.
10. Sundheim Willy, Recklingh. 63, 84 P.

Weiter siegten folgende heimische Turner

13. Haugk Werner, Buer-Erle, 80 P.
13. Steinhorst Karl, Resse 80 P.
14. Polenz Fritz, Hüls, 79 P.
15. Morgenorth Kurt, Langenb., 78 P.
16. Bronack Otto, Westfalia Buer
18. Meyer Heinr., Herten, 74 P.
19. Gudasch Joh., Buer-Erle, 73 P.
22. Wenzel Georg, Resse, 69 P.
22. Borger Paul, Resse, 69 P.
23. Dorra Erich, Erle, 67 P.

Vierkampf der Turnerinnen

1. Kemper Ricki, Recklingh. 63, 69 P.
2. Schlömer Hilde, Suderwich, 61 P.
3. Jakobi Ursula, Recklingh. 63, 60 P.
4. Stangenberg Frida, Erle, 54 P.

Staffelläufe der Turner Jahrg. 14-15

4 mal 75-Meter-Staffel

1. Herten 39,4, 2. Buer-Erle 39,6, 3. Recklinghausen 63 39,8.

4 mal 75-Meter-Staffel Jahrg. 12-13

1. Recklinghausen 63 37,9, 2. Datteln 37,3, 3. Langenbochum 39,2.

4 mal 100-Meter-Stafel

1. Gladbeck 47,6, 2. Recklinghausen 63, 3. Westfalia Buer.

3 mal 1000-Meter-Staffel

1. Westfalia Buer 8,28,-, 2. Recklinghausen 63 8,39,6, 3. Gladbeck 8,40,8.

Gemischte Staffel

Recklinghausen 63 79,4, Datteln 50.

Die Ruhrbezirksmeisterschaften der Leichtathleten

Erfolge Schalker und Horster Leichtathleten / Gute Einzelleistungen

Im städtischen Stadion am Rhein-Herne-Kanal in Herne brachte der Ruhrbezirk am Sonntag seine diesjährigen Bezirksmeisterschaften zum Austrag. Das herrliche Sommerwetter begünstigte die Veranstaltung außerordentlich. Leider hatten sich nur etwa 500 Zuschauer eingefunden, die aber voll und ganz auf ihre Kosten kamen. Fast auf der ganzen Linie, bei den Damen wie auch bei den Herren gab es gute Leistungen. In den Einzelwettbewerben wie auch in den Staffeln dominierten die Akteure von Schwarz-Weiß Essen.

Die Ergebnisse:

800 Meter: 1. Heubel, Schwarz-Weiß Essen, 2:03,1 Min.; 2. Pluskat, Schalke 96, 2:04 Min.; 3. Janhofer, Schwarz-Weiß Essen, 2:04 Min.

100 Meter: 1. Dreibholz, Schwarz-Weiß Essen, 10,8 Sek.; 2. Brewe, Tus Werne, 11 Sek.; 3. Birk, Westfalia Herne, 11,3 Sek.

400 Meter: 1. Liskutin, Schwarz-Weiß Essen, 52,9 Sek.; 2. Goldhausen, Westfalia Herne, 55,1 Sek.; 3. Blume, Schalke 96, 56,4 Sek.

1500 Meter: 1. Schlüter, Tus Bochum, 4:18 Min.; 2. Thoms, VfL. Hörde, 4:20,6 Min.; 3. Seidler, Schalke 96, 4:24 Min.

200 Meter: 1. Grimmedahl, Schwarz-Weiß Essen, 23 Sek.; 2. Brewe, Tus Werne, 23,3 Sek.; Ibing, Dortmund 95, 23,4 Sek.

5000 Meter: 1. Schenk, Horst, 17:14 Min.; 2. Gerhardt, Polizei Essen, 17:29 Min.; 3. Deilmann, Dortmund 95, 17:44,4.

110-Meter-Hürden: 1. Langenbach, Westfalia Herne, 18,5 Sek.; 2. Rottmann, Schalke 04, 19,4 Sek. Der an erster Stelle einkommende Regensburg, Tus Bochum, wurde wegen Reißens mehrerer Hürden distanziert.

400-Meter-Hürden: 1. Goldhausen, Westfalia Herne, 1:03,3 Min.; Schrage, Westfalia Herne, 1:07,2 Min.; 3. Horn, Schalke 96, 1:10,2 Min.

4 mal 100 Meter: 1. Schwarz-Weiß Essen 1. M. 45 Sek.; 2. Schwarz-Weiß Essen 2. M. 46 Sek.; 3. Westfalia Herne 46,1 Sek.

4 mal 1500 Meter: 1. Schwarz-Weiß Essen 18:28 Min.; 2. Schalke 96 18:36,3.

Speerwerfen: 1. Metzdorf, Dortmund 95, 56,58 Meter; 2. Hertel, Dortmund 95, 50,34 Meter; 3. Haussels, SpFr. Dortmund, 47,70 Meter.

Stabhochsprung: 1. Born, Polizei Bochum, 3,70 Meter; 2. Baltes, Dortmund 95, 3,50 Meter; 3. Schuran, Preußen Wanne, 2,95 Meter.

Hochsprung: 1. Plieth, Tus Bochum, 1,65 Meter; 2. Thara, Horst, 1,60 Meter; 3. Langenbach, Westfalia Herne, 1,60 Meter.

Weitsprung: 1. Nabert, Schwarz-Weiß Essen, 6,53 Meter; 2. Langenbach, Westfalia Herne, 6,43 Meter; 3. Pitrus, Westfalia Herne, 6,40 Meter.

Kugelstoßen: 1. Born, Polizei Bochum, 12,02 Meter; 2. Heiberg, Schwarz-Weiß Essen, 12 Meter; 3. Nolte, Horst, 11,16.

Diskuswerfen: 1. Heiberg, Schwarz-Weiß Essen, 42,58 Meter; 2. Trumpa, Polizei Essen, 36,61 Meter; 3. Ibing, Dortmund 95, 33,91 Meter.

Frauen:

100 Meter: 1. Siebert, Preußen Wanne, 14,1 Sek.; 2. Homeyer, Schalke 96, 14,3 Sek.; 3. Köster, Dortmund 95, 14,4.

800 Meter: 1. Grigor, Schalke 96, 3:04,2 Min.; 2. Schulte, Schalke 96, 3:05,2 Min.; 3. Gärter, Rot-Weiß, Dortmund, 3:16,6 Min.

4 mal 100 Meter: 1. Schalke 96 57,1 Sek.; 2, Rot-Weiß Dortmund 57,1 Sek. (Brustbreite); 3. Preußen Wanne 59,1 Sek.

3 mal 800 Meter: 1. Schalke 96 2. M. 8:41 Min.; 2. Schalke 96 1. M. 8:46 Min.

Weitsprung: 1. Tiggemann, Schalke 96; 2. Siebert, Preußen Wanne; 3. Schulte, Rot-Weiß Dortmund.

Hochsprung: 1. Tiggemann, Schalke 96; 2. Siebert, Preußen Wanne; 3. Boonenkamp, Dortmund 95.

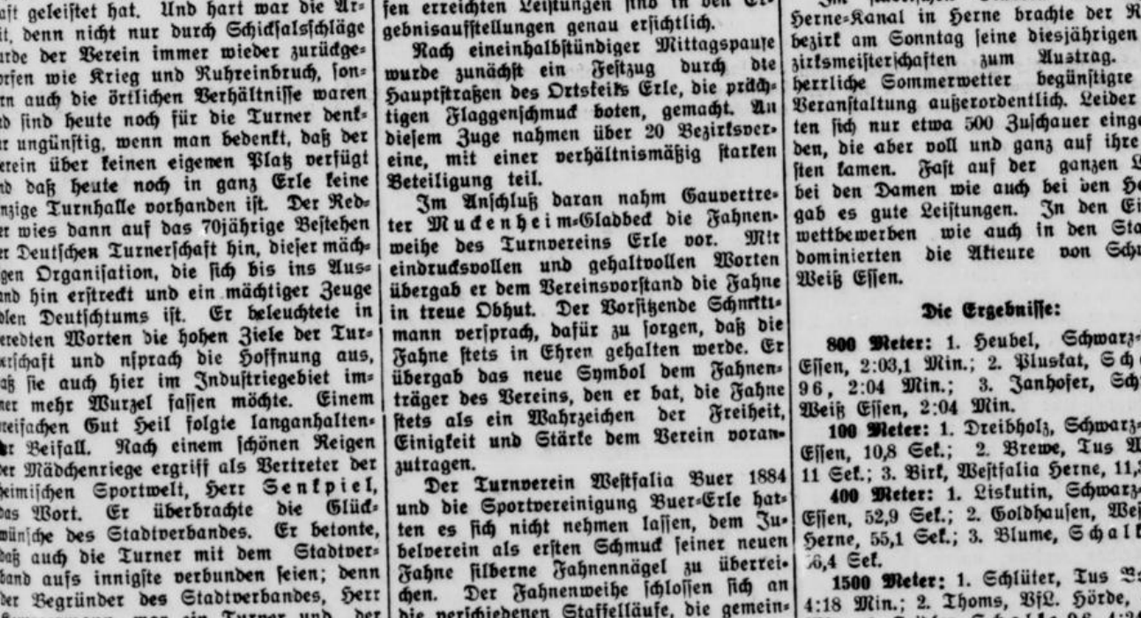
Diskuswerfen: 1. Fieseler, Dortmund 95; 2. Tiggemann, Schalke 96; 3. Kulina, Schalke 04.

Kugelstoßen: 1. Bohwinkel, Rot-Weiß Dortmund; 2. Fieseler, Dortmund 95; 3. Landert, Dortmund 95.

Speerwerfen: 1. Grau, Rot-Weiß Dortmund; 2. Heimann, Dortmund 95; 3. Kulina, Schalke 04.

Kaiser-Natron

milde im Geschmack und sehr bekömmlich, bringt Erleichterung und Linderung bei Sodbrennen, Magensäure, wirkt beruhigend. Man verlange ausdrücklich Kaiser-Natron nur in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose. In den meisten Geschäften. Rezepte gratis.
Arnold Holste Wwe. Bielefeld. (1-60)



Kinder-Bettstellen aus Ia trockenem Holz gearbeitet u. erstklass. lackiert 29.50, 26.50 **16.50**

Bettstellen weiß lackiert, mit guter Kettennetzmatratze 19.75 **18.50**

Bettstellen aus Ia Stahlr. bewährt. Kettennetzmatratze m. Fußbrett, 48.-, 39.- **29.50**

Matratzen für Kinderwagen aus Jacquarddrell . . . Stück **2.95**

Matratzen für Kinderbetten, gut gepolstert, ca. 70×140 cm groß . . . Stück 13.50 **9.75**

Matratzen Steilg. mit Kopfteil a. gestreift. Jacquarddrell . . 39.50, 36.50 **25.50**

Graue Halbdaunen doppelt gewaschen und staubfrei, für das gute Bett Pfund 4.75, 3.75 **3.50**

Gänse-Halbdaunen eigene Bearbeitung, garant. sortenrein u. nicht vermischt . 7.50, 6.50 **5.50**

Beachten Sie bitte die Ausstellung in unserm Eckschaufenster!

Das Haus für Alle! **Caspary & Co**

Buer / Ecke Essener und Hagenstraße

Kreissportfest des Reichsbanners

Der Polizeisportverein Buer Gesamtsieger außer Konkurrenz

Gute sportliche Leistungen des Gelsenkirchener Reichsbanners

Im Rahmen des gestrigen Kreistages des Reichsbanners von Gelsenkirchen-Buer fand auf der Horster Kampfbahn das Kreissportfest statt, das von ca. 400 Sportlern des Reichsbanners beschickt war und recht interessante Kämpfe bot, da nicht allein der Schutzsport der Reichsbannergruppen aus Gelsenkirchen-Buer an dieser sportlichen Veranstaltung teilnahmen, sondern auch der Polizeisportverein Buer, der in seinen Leistungen derart überragend war, daß er in allen Konkurrenzen den Sieg erringen konnte. Den eigentlichen leichtathletischen Wettkämpfen ging ein Meisterschaftsspiel im Handball voraus, das von der Handballabteilung des Horster Reichsbanners gegen den Schutzsport Wanne-Eickel ausgetragen wurde. Die Horster Handballer konnten einen 6:2-Sieg über Wanne davontragen und erreichten damit die Spitze innerhalb des Kreises. Nach der Halbzeit fielen die Wanner ganz ab und die Horster führten bis eine Viertelstunde vor Schluß mit 6:2. Die Horster spielten dann sehr lustlos, so daß die Wanner noch zwei Tore aufholen konnten. Am Nachmittag wurden die leichtathletischen Wettkämpfe zu Ende geführt, bei denen sich auch wieder der Polizeisportverein überlegen zeigte. Von den Reichsbannergruppen waren insbesondere die Gelsenkirchener und die Horster Sportler erfolgreich, die im Dreikampf und in den Staffeln Siege davontrugen.

Die Einzelergebnisse:

Dreikampf der Senioren: (Außer Konkurrenz): Pieper 328 Punkte, Wiesen 319 Punkte, Hohmann 274,5 Punkte, sämtlich vom Polizeisportverein Buer. Vom Reichsbanner: Kiefer, Gelsenkirchen, 238 Punkte, Bischoffs, Gelsenkirchen 216 Punkte, Perkampuß, Horst, 191 Punkte.

Dreikampf der Junioren: Ebert, Horst, 175,5 Punkte, Fritz, Horst, 146 Punkte, Blum, Iserlohn, 134 Punkte.

5000-Meter-Lauf: (Außer Konkurrenz): Wilmes, 18,25 Min., Heinemann, 18,28 Min., beide vom Polizeisportverein Buer. Vom Reichsbanner: Pinkres, Buer, 18,50,3 Min., Kasemann, 19,12,6 Min., Raas, Iserlohn, 20,28,3 Min.,

1500-Meter-Lauf: (Außer Konkurrenz): Heinemann, Polizeisportverein Buer, 4,37,5 Min., Wallner Horst (Reichsbanner) 5,18,9 Min. Schumacher, Horst, 5,50 Min.

Die letzten Vorbereitungen

zur Vestischen Industriestaffel

am 29. Juni in Gladbeck

Freitagnachmittag tagte um 5 Uhr im Sitzungssaale des Rathauses zu Gladbeck unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Jovy der Haupt- und Arbeitsausschuß der Vestischen Industriestaffel. Zunächst wurde die Niederschrift der letzten Hauptausschußsitzung verlesen und genehmigt. Da für die B-Klasse 7 Staffeln gemeldet sind, wurde beschlossen, die Staffeln nicht mit 4 mal 100 Meter in Bahnen zu beginnen, sondern mit 800 Meter in der A- und B-Klasse zu starten. Auch wurde beschlossen, von jeder Gemeinde nur je eine Läufer-, Schwimmer- und Radfahrerstaffel zuzulassen und die Staffel in bestimmter Reihenfolge starten zu lassen. Als Preise wurden für die Staffeln Plaketten vorgesehen, und zwar für die A-Klasse 2 und für die B-Klasse 3 für jede Staffelart. Außerdem soll die Plakette des Staatsministeriums für den stärksten Sieger der B-Klasse vorgesehen werden. Die Festfolge am Tage der Austragung der Industriestaffel wurde wie vom Vorort Gladbeck vorgeschlagen, genehmigt. 11 Uhr findet im Geschäftszimmer der Hauptkampfbahn die Sitzung der Oberleitung, des Schiedsgerichts und die Uebergabe der Preise an den Protektor, Oberbürgermeister Dr. Jovy, statt. 14,30 Uhr ist der Start der Schwimmer im Freibad am Stadtwald, 15,30 Uhr Start der Radfahrer und 17 Uhr Start der Läufer in der Vestischen Kampfbahn. Der festgesetzte Eintrittspreis für alle Veranstaltungen am 29. Juni von 50 Pfg. für Erwachsene und 20 Pfg. für Kinder wurde anerkannt. Oberbürgermeister Dr. Jovy bat zum Schluß nochmal um rege Propaganda in den Städten und Gemeinden zu entfalten, damit auch der Vestischen Industriestaffel 1930 ein voller Erfolg beschieden sei.

---

* **Bochum**, 22. Juni. **Politische Zusammenstöße in Bochum.** In den Abendstunden des Samstags kam es verschiedentlich zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten. Erstere versuchten den An- und Abmarsch des Reichsbanners, das im Schützenhof eine republikanische Kundgebung veranstaltete, zu stören. Die Polizei mußte mehrfach von dem Gummiknüppel Gebrauch machen. Zu ernsteren Zusammenstößen kam es jedoch nicht. Insgesamt wurden 15 Personen festgenommen und dem Polizeipräsidium zugeführt, wo sie im Verlaufe des Sonntags einer Vernehmung unterzogen wurden.

Aufmarsch der Arbeitersportler

Reichsarbeitertag in Gladbeck / Alle Sportarten vertreten Gute Erfolge Gelsenkirchener Sportler

Der 13. Organisationsbezirk (Gelsenkirchen-Recklinghausen) des Reichsarbeitersportkartells hielt seinen diesjährigen Reichsarbeitersporttag am Samstag und Sonntag in Gladbeck in der Vestischen Kampfbahn ab. Am Samstagnachmittag wurden auf verschiedenen Sportplätzen im Stadtgebiet Fuß- und Handballkämpfe ausgetragen. Abends schloß sich ein würdiger Festakt mi Stadttheater an, bei dem Wassersportler, Radler und Reigentänzerinnen besonders hervortraten. Sonntag vormittag fanden im Stadion die Vorkämpfe der Leicht- und Schwerathleten und in der Schwimmbahn die Schwimmkämpfe, an denen sich die Gelsenkirchener und Gladbecker Schwimmer beteiligten, statt. Die Radler fuhren morgens früh ein Straßenrennen aus und kämpften sodann in den Vorsteschen Anlagen um die Meisterschaften im Saal- und Kunstfahren. Mittags führte ein stattlicher Festzug alle Sportler und Sportlerinnen durch die Straßen der Innenstadt zur Vestischen Kampfbahn. Hier hatten sich rund 3500 Zuschauer eingefunden, die den Kämpfen mit Interesse folgten. Starken Beifall fanden die Massen-Freiübungen, das Geschicklichkeitsfahren der Motorfahrer und die Schachpartie mit lebenden Figuren.

Die Ergebnisse der Wettkämpfe

Die Wettkämpfe am Samstag

Am Samstagnachmittag trafen sich auf den verschiedenen Sportplätzen die Mannschaften aus dem ganzen Organisationsbezirk zu Hand- und Fußball-Wettkämpfen. Freiheit Gelsenkirchen 1. siegte über Freiheit Rentfort 1. mit 2:0. Auf dem Spielplatz an der Dorstener Straße in Zweckel trat im Handballspiel Bottrop-Boy Reserve gegen Gelsenkirchen-Neustadt an. Hier siegte Bottrop-Boy mit 2:0. Das Fußballspiel auf dem gleichen Platz führte Gladbeck-Zweckel 1. und Gelsenkirchen-Heßler zusammen. Hier blieb die heimische Mannschaft aus Zweckel 1:0 Sieger.

Die Wettkämpfe am Sonntag

Schwimmwettkämpfe

Männerfreistilschwimmen 100 Meter A-Klasse: 1. Siekmann, Gelsenkirchen; 2. Gineberg, Gelsenkirchen.

Jugendstafette 4 mal 50 Meter: 1. Gelsenkirchen; 2. Gladbeck.

Frauenrückenschwimmen 50 Meter: 1. Pietreck, Gelsenkirchen; 2. Rotkehl, Wanne.

Turmspringen: 1. Kunert, Gelsenkirchen; 2. Lampatz, Gladbeck.

Jugendwasserballspiel um die Gruppenmeisterschaft: Gelsenkirchen — Gladbeck 2:1. Die körperlich überlegene Gelsenkirchener Mannschaft hatte wenig Glück im Torschießen. Mehrere sichere Bälle gingen gegen die Latte; andernfalls wäre das Ergebnis für Gelsenkirchen noch wesentlich günstiger gewesen.

Radfahren

50-Kilometer-Zuverlässigkeitsfahren: 1. Jakowski, E., Gelsenkirchen.

5 Kilometer (Jugend): 1. Jung, Gustav, Gelsenkirchen.

Zweier Radball Gladbeck — Horst 10:2.

Sechser Radball Gladbeck — Horst 6:2.

Sechser Schulreigen: 1. Gelsenkirchen 35 Punkte.

Vierer Schulreigen: 1. Datteln 26 Pkt.

Geschicklichkeitsfahren der Motorfahrer: 1. Wauter, Gelsenkirchen; 2. Kerut, Buer, 3. Posdzick, Bottrop.

Endkampf

Hürdenlauf (80 Meter): 1. Wiatowski, Gladbeck; 2. Fährmann, Gelsenkirchen; 3. Ratzack, Gelsenkirchen.

100-Meter-Lauf für Sportlerinnen: 1. Saatkamp, Marl; 2. Leer, Marl; 3. Scharf, Marl.

100-Meter-Lauf für männliche Sportler: 1. Brummer, Marl; 2. Gwendolin, Herwest-Dorsten; 3. Temmer, Gelsenkirchen.

Hochsprung (Sportler): 1. Fährmann, Gelsenkirchen; 2. Wiatrowski, Gladbeck, 3. Scharf, Marl.

Weitsprung mit Anlauf: 1. Dumoulin, Herwest-Dorsten; 2. Temme, Gelsenkirchen.

200-Meter-Lauf (Sportler): 1. Lentfort, Gelsenkirchen; 2. Fährmann, Gelsenkirchen; 3. Hilgert, Gelsenkirchen.

1500-Meter-Lauf (Sportler): 1. Schlüter Haltern; 2. Sterzel, Marl; 3. Hudziak, Haltern.

Kugelstoßen (Sportlerinnen): 1. G. Beer, Marl; 2. Steinberg, Marl.

Diskuswerfen (Sportler): 1. Temme, Gelsenkirchen.

Speerwerfen (Sportler): 1. Meinhold Bottrop-Boy; 2. Wilhelm, Buer.

4 mal 100-Meter-Staffel (Sportler): 1. Schwimmer, Gelsenkirchen; 2. Wassersport, Gladbeck.

4 mal 100-Meter-Staffel (Sportlerinnen): 1. Vorwärts, Marl.

Stabhochspringen: 1. Meinhold, Bottrop-Boy; 2. Wilhelm, Buer-Scholven.

Fußballwettspiel: Städtemannschaft Gladbeck — Bezirksmannschaft 5:3. Die unterlegene Bezirksmannschaft spielte mit fünf Ersatzleuten.

Dreikampf für Fußballer: 1. Döring, Gelsenkirchen, 298 Punkte; 2. Schilleck, Heßler, 281 Punkte; 4. Valentin, Heßler, 269 Punkte; 6. Jungowski, Gelsenkirchen, 258 Punkte.

Vestische Radfahrer im Katzenbusch

Erstes Bahn-Radrennen in Herten / Müller-Horst der beste Mann

Das erste Bahnrennen in Herten gestaltete sich sowohl sportlich als auch finanziell zu einem Erfolge. Bahn-Radrennen waren in Herten neu, Samstag abend wurden sie zum ersten Male auf der Aschenbahn des Sportplatzes Katzenbusch ausgefahren. Eine Anzahl erstklassiger Fahrer aus näherer und weiterer Umgebung traf hier zusammen in schönen und harten Kämpfen. Nachdem die zahlreichen Zuschauer lange hatten warten müssen, ertönte die Glocke. Die Paare traten zur Begrüßungsfahrt an und fuhren nach den Klängen der Musik langsam die Begrüßungsrunde. Die Abwicklung der Kämpfe ging reibungslos vor sich und ließ keinen Augenblick Langeweile aufkommen.

Eröffnet wurde das Programm durch das Eröffnungsfahren für Hertener Fahrer, das schon in den Vorläufen harte Kämpfe brachte. Der gut veranlagte Raffel wurde Sieger. Offen für alle war das Hauptfahren über 1000 Meter. Hier war der Gaumeister Müller-Horst der Favorit, doch wurde ihm der Sieg nicht leicht gemacht. In den Vorläuen siegten Wagner-Herten vor Hendriks-Recklinghausen, Müller-Horst vor Hartmann-Dorsten, Wilde-Gladbeck vor Bandener-Herten, Raffel-Herten vor Harazin-Gladbeck. Wenn man Raffel nach seinem bisher blendendem Verhalten wenigstens den zweiten Sieg zugetraut hatte, so wurde er doch nur dritter hinter Müller-Horst und Harazin-Gladbeck.

Das Hauptinteresse hatte natürlich der Mannschaftskampf über 100 Runden — 4000 Meter — für sich, das durchaus den Erwartungen entsprach. Kampf vom Start bis zum Ziele zeichnete dieses Rennen aus. Als Mannschaften traten an. Bandener und Roten Herten, Müller-Horst und Raffel-Herten, Riedel und Ernst-Herten, Hendriks-Recklinghausen und Müller-Herten, Harazin und Tomezet-Gladbeck, Wilde und Adamschak-Gladbeck, Wagner und Berndt-Herten und Zwillenberg-Gladbeck und Hartmann-Dorsten. Nach dem Startzeichen erst etwas Fühlungnahme, dann schießt Müller-Horst vor und harte Positionskämpfe entwickelten sich, die erst nach einigen Runden nachließen. Dann gab Müller wieder das Zeichen zur Jagd und von nun an war das ganze Fahren ein erbitterter Kampf. Die starken Mannschaften kämpften um Plätze und Punkte, da während der Runden 5 Wertungen ausgefahren wurden, so daß das Rennen ein Sechstagerennen im Kleinen war. Die schwächeren Mannschaften wehrten sich gegen Ueberrundungen, ohne diese aber abwehren zu können. Müller und Raffel hatten sich was vorgenommen, sie versuchten dem Felde auszureißen, das aber durch Wilde-Adamschak herangeführt wurde. Langsam gewannen sie Boden, da ereignete sich ein Sturz, mehrere Fahrer lagen übereinander, zum Teil mit erheblichen Hautabschürfungen, so daß einige Fahrer ausscheiden mußten, unter ihnen Raffel. Müller wurde mit dem auch verwaisten Harazin zu einer neuen Mannschaft zusammen gestellt und bildete nun eine der stärksten Mannschaften des Rennens. Langsam aber sicher schoben sich Müller-Harazin vor und konnten immer mehr Vorsprung holen. Erbittert kämpfte das Feld um den Anschluß. Ablösung folgte auf Ablösung, immer größer konnte die Spitzenmannschaft den Vorsprung machen, während die anderen Fahrer um Positionen kämpften. Dann gelang der Spitze die Ueberrundung unter dem jubelnden Beifall der Zuschauer. Nun kämpften Müller-Harazin und Wilde-Adamschak Rad an Rad um die Führung. Die junge Hertener Mannschaft Roten-Bandener blieb immer dicht auf, und griff auch mit in den Kampf ein. Besonders Roten konnte sehr gefallen. Von Runde zu Runde steigerte sich der Kampf, die Wertungsspurts wurden erbittert gefahren, dann war das Ziel der Reise erreicht und Müller-Harazin gingen als erste durchs Ziel.

Fünf Fahrer stellten sich dem Starter zum Entschädigungsfahren für Unplazierte das zunächst Ernst-Herten in Führung sah, der sich aber von Hendriks-Recklinghausen schlagen lassen mußte.

Eröffnungsfahren der Hertener 1200 Meter

1. Raffel, 2. Wagner, 3. Bandener, 4. Riedel.

Hauptfahren 100 Meter

1. Müller-Horst, 2. Harazin-Gladbeck, 3. Raffel-Herten, 4. Wagner-Herten.

Mannschaftsfahren 100 Runden

1. Müller-Horst und Harazin-Gladbeck, 20 Punkte, 2. Wilde und Adamschak-Gladbeck, 17 Punkte, 1 Runde zurück, 3. Roten-Bandener-Herten, 15 Punkte, eine Runde zurück, 4. Wagner und Berndt-Herten, 9 Punkte, 2 Runden zurück, 5. Zwillenberg-Gladbeck und Hartmann-Dorsten, 13 Punkte 3 Runden zurück.

Entschädigungsfahren

1. Hendriks-Recklinghausen, 2. Ernst-Herten.

Ehrung der Schalker Meisterelf

Eine wohlgelungene Feier im Hans-Sachs-Haus / Durch Selbstzucht zu hohen Meisterehren / Viele laufen im Ring, aber nur einer kann Meister werden

Wie beinahe nicht anders zu erwarten war, hat auch in diesem Jahre der Ruhrbezirksmeister Schalke 04 die westdeutsche Meisterwürde nach harten Kämpfen zum zweitenmal errungen. Hunderttausend Sportbegeisterte haben den Spielen beigewohnt, haben den Schalkern zugejubelt und mit ihnen getrauert, als das Fußballgeschick sie in Nürnberg an einen überlegeneren Gegner geraten ließ. Nun sind die Wettkämpfe abgeschlossen, auch die Spiele um die Deutsche Meisterschaft haben mit dem gestrigen Spiel in Düsseldorf ihr Ende gefunden, nun herrscht Stille auf den Fußballplätzen, jetzt ist es also Zeit einmal der vergangenen Kämpfe zu gedenken und die Spieler, die Schalke soviel Ruhm eingebracht haben, in einer besonderen Feier zu ehren. Diese Feier fand am Samstagabend im großen Festsaal des großen Hans-Sachs-Hauses statt. Nicht nur die Vereinsmitglieder und Freude waren erschienen, nein auch die befreundeten Organisationen hatten Vertreter entsandt. So war erschienen als Vertreter des Westdeutschen Spielverbandes, dessen Vorsitzender Rechtsanwalt Jersch aus Bochum, von der Leitung des Ruhrbezirks die Herren Terfeld, Eichholz und Scheffke. Die Stadtverwaltung hatte Stadtturnwart Schröter u. Jugendamtsdirektor Klenke entsandt, während die Polizei vertreten war durch Polizeiamtsleiter Regierungsrat Müllmeister u. Polizeimajor Schünzing. Den Stadtverband für Leibesübungen vertrat Herr Stolze, während Herr Welter von der Schiedsrichtervereinigung entsandt war. Die Vereinigung ehemaliger Militärmusiker leitete die Feier mit guten und schwungvollen musikalischen Darbietungen ein, denen sich eine bunte Kette guter und schmissiger Weisen anschloß. Die Einleitungsrede hielt der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Unkel, während der 2. Vorsitzende Herr Münstermann die Festansprache hielt. Sie unterschied sich von Reden ähnlichen Charakters sehr vorteilhaft durch eine Reihe wertvoller und wichtiger Gedanken. Herr Münstermann nannte das Fest im Hans-Sachs-Haus-Saal einen Ausdruck heißer Freude und tiefsten Dankes an die Meisterelf, die durch ihre Spiele 100 000 Menschen große Erlebnisse geschaffen habe. Durch die Leistungen der Meisterelf sei die Mannschaft hinausgewachsen aus dem Rahmen der Stadt, des Bezirkes, ihr Name habe ganz Deutschland einen Klang bekommen, der einzig dastehe in der Sportwelt. Die Erfolge der Mannschaft beruhten in erster Linie auf Selbstzucht und Disziplin. Diese Selbsterziehung führe zu persönlichen Einschränkungen und Verzichtleistungen auf manche Lebensgenüsse. Die Meisterelf biete ein Beispiel von Charakterstärke. Das Geheimnis des schnellen Aufstiegs der Mannschaft sei ihre feste Sittlichkeit. Ein Sportsmann müsse ein Charakter sein. Diesen Mahnruf habe die Meisterelf jederzeit beherzigt. Der Erfolg sei die zweimalige Erringung des westdeutschen Meistertitels. Aber auch die anderen Mannschaften hätten sich das Vorbild der ersten Mannschaft als Ansporn dienen lassen. So seien die Lehrmannschaften noch nicht geschlagen worden, während sich die Alten Herren den Jersch-Pokal erspielt hätten. Die Arbeit an sich selber hätte die Mannschaft befähigt, nach dem stolzesten deutschen Titel im Fußball zu greifen, und wenn es auch jetzt nicht geglückt sei, so sei auch die Niederlage nur Ansporn zu neuen Taten. Der Redner betonte dann die ethische Seite des Sportes, der die Grenzen der Länder überbrücke und zur Verständigung der Völker beizutragen berufen sei.

Der Vorsitzende des W. S. V. Rechtsanwalt Jersch aus Bochum nahm die Ehrung der Meistermannschaft vor. Herr Jersch überreichte jedem Spieler ein Erinnerungszeichen und der Mannschaft als Gesamtheit eine Bronce-Plakette. Er führte dabei etwa folgendes aus: Es ist eine Art Geheimnis, was um diese Mannschaft und diesen Verein schwebt. Es findet aber seine Erklärung in der ausgeprägten Kameradschaft, die diese Mannschaft umschließt und der ausgezeichneten Führung, unter der der ganze Verein steht. Erstaunlich ist, wie sich die überragenden Könner, die sich in der Mannschaft befinden, in das ganze Gebilde der Mannschaft reibungslos einfügen, so daß eine Einheit entsteht, die zu großen Erfolgen und Leistungen führen muß. Dieses zielbewußte Streben, das zu wunderbarem taktischen Verständnis untereinander geführt hat, verdient die Anerkennung aller Sportinstanzen. Die Leistungen Schalkes 04 knüpften an die ruhmvolle Vergangenheit des Duisburger Spielvereins an. Die hohe Leistungskurve des Fußballsportes täusche aber nicht darüber hinweg, daß sich die Fußballbewegung in einem kritischen Augenblick befindet. Es sei jetzt manchmal schwer, den sportlichen Wert der Meisterschaftskämpfe zu erkennen. Der Fußballsport brauche nicht nur eine Sperre von zwei Monaten, sondern eine von drei Monaten. Die Meisterschaft sei ein Hochziel, das zu erreichen, alle Kräfte einzusetzen, sich durchaus verlohnt.

Es sei nicht ausgeschlossen, daß es der Schalker Mannschaft bei Einsetzung aller Kräfte und weiser Haushaltung mit ihren Kräften, gelingen müsse, die deutsche Meisterschaft einmal nach Westdeutschland zu bringen. Die Schalker seien wie noch nie eine westdeutsche Mannschaft vorher befähigt, dieses große Werk zu schaffen.

Der Redner überreichte dann Czepan als ersten die Erinnerungszeichen, weil dieser Spieler wie kein anderer in der Mannschaft durch Pflichttreue und Selbstaufopferung der Motor der Motor der Elf geworden sei. Seine Leistungen würden aber nie in genügender Weise gewürdigt.

Stadtturnrat Schröter sprach dann als Vertreter des Oberbürgermeisters und des Stadtamtes für Leibesübungen den Verein die herzlichsten Glückwünsche der Stadt aus. Als Anerkennung für die tüchtige und faire Kampfesweise, die der Stadt und Mannschaft zum Ruhm gereiche, überreichte er der Mannschaft ein großes Sportbuch.

Im Namen des Stadtverbandes für Leibesübungen beglückwünschte Herr Stolze den Verein.

Herr Münstermann sprach als Vertreter des Vereins dem Sportlehrer Otto, der seit einem Jahre die sportliche Leitung der Mannschaft unter sich hat, den besten Dank aus und überreichte ihm als Anerkennung eine große Figur. (Wie es heißt, wird Herr Otto Schalke 04 wieder verlassen.)

Vom Verein Spvg. Köln Sülz 07 war ein wertvolles Blumengebinde nebst einem herzlichen Glückwunschschreiben eingetroffen.

Im Anschluß daran überreichte Herr Jersch den von ihm gestifteten Pokal an die Siegermannschaft, die alten Herren von Schalke 04. Das gab Anlaß zu mancher launigen Rede.

Umrahmt wurde diese Ehrung von trefflichen Musik- und Vokaldarbietungen eines Doppelquartetts, das sich aus Mitgliedern des Vereins gebildet hat. Die Boxerabteilung führte gymnastische Uebungen vor, die durch ihre Straffheit und Strenge die Begeisterung aller Zuschauer weckten. Danach kam auch die kurzweilige Unterhaltung zu ihrem gebührenden Recht

Turf und Toto

Trabrennen in Recklinghausen

Die vom Verein Rhein.-Westf. Traberbesitzer und -züchter veranstalteten Trabrennen auf der Rennbahn in der Hillerheide hatten einen zahlreichen Besuch aufzuweisen. Die Ergebnisse:

1. Rennen: 1. Mosella, 2. Laudon, 3. Besanton. Ferner: Henry, Paul C., Standarte. Toto: 44, Platz 24, 43.

2. Rennen: 1. Minka L., 2. Lebedame, 2. Der Beste von Wolfersom. Ferner: Kalksbeck, Bidassoa, Minz, Erster Wallhaller, Die Hexe von Wolfersom, Anvil jr. Toto: 128, Platz 32, 24, 31.

3. Rennen: 1. Sarnekau, 2. Linius. Ferner: Heldentat, Novize, Ernestine, Rehoferin. Toto: 21, Platz 16, 37.

4. Rennen: 1. Paul A., 2. Flitter, Ferner: Angelmaid, Petronella. Toto: 29, Platz 14, 12.

5. Rennen: 1. Flitter, 2. Lebedame, 3 Die Hexe von Wolfersom. Ferner: Ernestine, Rehoferin, Quelle, Brigant, Sarnekau, Minz. Toto: 183, Pl. 79, 15, 24.

6. Rennen: 1. Columbus 2, 2. Kalksbeck. Ferner: Don Juan, Quadrat, Dujout. Toto: 16, Platz 13, 19.

Räuber oder Zuschauer?

Gelsenkirchener Raubüberfall nochmals vor Gericht / Ein Räuber wollte nur Zuschauer gewesen sein
Die Gewissensnöte des verurteilten Kumpanen

(—) Am Abend des 29. Januar d. J. wurde eine 17 Jahre alte Verkäuferin der Firma Kleinschnittger in Gelsenkirchen von 2 Raubgesellen überfallen, als sie eben die Schalker Straße passierte und eine Aktentasche mit etwa 1000 Mark Geschäftsgelder unter dem Arm trug. In dem Augenblick, als die Verkäuferin in eine Nebenstraße einbog, sprang einer der Raubgesellen auf sie los, während der Helfershelfer sich verabredungsgemäß im Hintergrunde hielt und den anderen Räuber deckte. Dieser hatte die Aufgabe, dem Mädchen die Aktentasche zu entreißen und sie dem Helfershelfer zuzuwerfen, der dann blitzschnell mit der Beute in der allgemeinen Verwirrung verschwinden sollte. Die Verkäuferin wehrte sich bei dem Ueberfall mit verzweifelten Kräften und führte einen kurzen Ringkampf aus, in dessen Verlauf es ihr gelang, Hilferufe auszustoßen, so daß Passanten aufmerksam wurden. Nunmehr ergriffen die Raubgesellen die Flucht, ohne daß sie sich der Aktentasche mitsamt dem Gelde bemächtigt hatten. Schon am folgenden Tage wurden sie ermittelt und verhaftet. Es waren der 37 Jahre alte Arbeiter Herbert Berries und der um ein Jahr ältere Arbeiter Alfred Göhring, beide aus Gelsenkirchen. Berries wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt, während Göhring mit einem Jahr Gefängnis davonkam. Der Staatsanwalt selbst hatte gegen Berries nur 2 Jahre Gefängnis beantragt aus der Erwägung heraus, daß es nur bei einem Versuch geblieben war. Das Gericht berücksichtigte aber bei der Versagung der mildernden Umstände, daß Berries der ausgesprochene Straßenräubertyp sei und ein Register von nicht weniger als 13 Vorstrafen aufzuweisen hat. Der Angeklagte nahm das Urteil an und verbüßt jetzt seine Strafe. Der Helfershelfer Göhring dagegen legte Berufung ein. In der Zwischenzeit hatte er sich nämlich die Ausrede erdacht, er sei nicht Helfer, sondern lediglich unparteiischer und neugieriger Zuschauer bei dem Raubüberfall gewesen. Zu der jetzigen Verhandlung vor der großen Essener Strafkammer wurde auch Berries aus der Strafanstalt vorgeführt und als Zeuge vernommen. Er wollte zunächst nicht so recht mit der Sprache heraus und man hatte das Gefühl, als wenn er sich hin und her überlegte, ob er den Spießgesellen schonen und herausreißen wollte. Schließlich aber gab er zögernd der Wahrheit die Ehre und gestand ein, daß Göhring mit von der Partie gewesen ist, und daß er mit der Aktenmappe, die der Zeuge ihm zuwerfen sollte, in aller Eile habe verschwinden sollen. Zur Ehrenrettung des Angeklagten waren auch noch Gefängnisinsassen als Zeugen aufgeboten worden, die bekunden sollten, daß aus Aeußerungen des Berries die Nichtbeteiligung des Göhring geschlossen werden müsse. Die Zeugen versagten jedoch. Das Gericht bestätigte das Urteil, das als durchaus milde bezeichnet wurde.

Ost- und Westpreußenfeier in Gelsenkirchen

Abstimmungsgedenkfeier in Gelsenkirchen / Treue dem deutschen Vaterland / Glänzender Verlauf aller Veranstaltungen

(—) Vor nunmehr 10 Jahren wurde durch Diktat unserer damaligen Feinde bestimmt, Ostpreußen, deutsches Land seit Jahrhunderten, sollte durch eine Abstimmung, durch eine Willenskundgebung der Bevölkerung dartun, wohin es wolle, zu Polen oder zu Deutschland. Damals entstand der Schutzbund zur Abwehr der von Polen erhobenen Ansprüche auf echt deutsches Land. Und die Abstimmung brachte dann das stolze Ergebnis, daß etwa 98 Prozent der Abstimmenden für Deutschland stimmten. Seit diesem Ereignis sind 10 Jahre vergangen. Und gerade heute, wo es wieder einmal sehr schlecht um Deutschland bestellt ist, geziemt es sich, diese Tat des einfachen deutschen Volkes sich ins Gedächtnis zu rufen .... daß Deutschlands ärmster Sohn auch dein getreuester war. Dieses Dichterwort wurde durch das Abstimmungsergebnis herrlich gerechtfertigt. Deshalb kann man es auch verstehen, wenn die Männer und Frauen, die damals für Deutschland gearbeitet haben, sich in diesen Tagen der Wiederkehr dieses Tages in stolzer Freude seiner erinnern. Auch die Ost- und Westpreußen Gelsenkirchens gedachten am Samstag und Sonntag in würdigen Feiern dieses Ereignisses. Am Samstagabend fand in der Stadthalle Gelsenkirchen ein Begrüßungsabend statt. Pfarrer Mückeley leitete die Feier mit herzlichen Begrüßungsworten ein. Er gedachte noch einmal in begeisterten Worten jener stolzen Tage und vergaß auch nicht die zu erwähnen, deren Arbeit in jenen Tagen nicht unwesentlich dazu beitrug, das schwere Werk gelingen zu lassen.

Als Vertreter des Reichsverbandes der heimattreuen Ost- und Westpreußen war Postrat Fuchs aus Berlin erschienen. Er betonte in eindringlichen Worten die Notwendigkeit des landmännischen Zusammenschlusses auch in diesen Tagen des Friedens. Das Volk müsse einig sein in der Abwehr weiterer Ansprüche auf deutsches Land.

Diese Ansprachen und Reden wurden umrahmt von musikalischen Darbietungen der Feuerwehrkapelle der Zeche Consolidation und von schmissigen Liedvorträgen des gemischten Chores des Realgymnasiums Gelsenkirchen unter Leitung des Musiklehrers Gebhardt.

Zahlreiche Lichtbilder weckten dann noch einmal die Erinnerung an die Tage der Abstimmung.

Nach Anbruch der Dunkelheit zogen die Landsleute in langem Fackelzuge durch die Stadt zur Ausstellungshalle, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden und die Abendfeier ihren Ausklang nahm.

Die Feier am Sonntag

Im Rahmen der 10. Jahres-Gedenkfeier fanden am Sonntagnachmittag sowohl auf dem Neumarkt wie auf dem Schalker Markt Promenadenkonzerte statt, die sich einer großen Zuschauermenge erfreuten.

Um 3 Uhr setzte sich von der Ausstellungshalle aus ein gewaltiger

Festzug

in Bewegung, der von einer Radfahrertruppe mit schön geschmückten Rädern eröffnet wurde. Der Zug zog die Ringstraße entlang durch verschiedene Straßen der Altstadt und endete wieder an der Ausstellungshalle. 45 Vereine von nah und fern (von Dortmund bis Hamborn) nahmen daran teil, etwa 25 hatten ihre Fahnen mitgebracht. Es waren die Vereine der heimattreuen Ost- und Westpreußen und die evangelischen ost- und westpreußischen Arbeitervereine, die sich unlängst dem Rheinisch-Westfälischen Hauptverband heimattreuer Ost- und Westpreußen, Sitz Gelsenkirchen, angeschlossen haben. Im Zuge selbst war eine große Zahl von Musikkorps und Trommler- und Pfeifenkorps verteilt. Aufsehen erregte ein prachtvoll aufgemachter Festwagen mit der Inschrift „Die Ostmark bleibt deutsch!" Weißgekleidete junge Mädchen, die auf dem Wagen saßen und ihn an beiden Seiten begleiteten, trugen Schilder in den Händen, die die Namen der bekanntesten ost- und westpreußischen Städte trugen.

In der schön geschmückten Rundhalle der Ausstellungshalle — die sich übrigens trotz ihres gewaltigen Ausmaßes — als zu klein erwies, nahm um 5 Uhr die

Festversammlung

ihren Anfang durch einen schneidigen Marsch der Mellerschen Kapelle. Nachdem Frl. von Gradowski (Gelsenkirchen) einen sinnreichen Prolog gesprochen hatte, eröffnete der Verbandsvorsitzende, Pfarrer Mückeley die riesige Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten, die ganz besonders dem Oberbürgermeister Zimmermann und den auswärtigen Vereinen galten. Die Gesangabteilung des Vereins heimattreuer Ost- und Westpreußen Gelsenkirchen sang darauf den bekannten Chor „Gott grüße dich!", worauf Oberbürgermeister Zimmermann namens der Stadtverwaltung herzliche Grüße und Wünsche überbrachte. Er erinnerte daran, daß vor 10 Jahren über Gelsenkirchen, wo damals die Zentrale war, über 60 000 Menschen nach dem Osten zur Abstimmung fuhren. Er wies weiter darauf hin, daß an dem Wachsen der Stadt Gelsenkirchen die Ost- und Westpreußen den hervorragendsten Anteil gehabt hätten, diese hätten ihre Treue in Sitten und Gebräuche zu ihrer Heimat bewahrt, sie zeigten sich aber auch als treue Bürger der Stadt. Dankbar gedachte er besonders des Pfarrers Mückeley, der unermüdlich für die gute Sache tätig gewesen sei. Man müsse vom Volke aus danach streben, daß das dem Reichskabinett vorliegende Ostprogramm gestützt und gefördert werde. Der Redner widmete dann den vielen Toten ein kurzes Wort und teilte zum Schluß noch mit, er sei kürzlich in Ostpreußen gewesen und habe auch mit dem Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen gesprochen. Dieser sei auf die Mitteilung hin, daß in Gelsenkirchen heute die 10. Abstimmungsgedenkfeier festlich begangen werden sollte, sehr erfreut gewesen und habe ihn beauftragt, herzliche Grüße und innigen Dank für das treue Gedenken der Heimat zu überbringen. Oberbürgermeister Zimmermann wünschte schließlich allen Festteilnehmern und ihrer fernen Heimat ein herzliches Glückauf.

Postrat Fuchs (Berlin) übermittelte namens des Reichsverbandes herzliche Grüße und Wünsche, diese galten namentlich den ost- und westpreußischen Arbeitervereinen, die auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken können. Er führte weiter aus, daß der Abstimmungskampf die Fortsetzung des Kampfes zwischen Deutschtum und Polentum bilde. Man müsse nicht eher rasten, bis das alte ehemalige Ost- und Westpreußen wiederhergestellt sei, bis der polnische Korridor falle und bis Vernunft und Gerechtigkeitssinn wieder siege. — Gerade diese letzten Ausführungen fanden jubelnden lauten Beifall.

Die Festrede hielt der Direktor des deutschen Schutzbundes, Dr. v. Loesch, Berlin. Er schilderte zunächst die Lage im Osten vor der Abstimmung. Nach den Waffenstillstandsbedingungen sollte Deutschland seine natürlichen Grenzen behalten, man wurde aber schmerzlich enttäuscht, als nach dem Versailler Friedensvertrag große Stücke deutschen Landes ohne jegliche Abstimmung an das Ausland fielen. Ost- und Westpreußen aber seien dank der Abstimmung Mustergebiete deutschen Grenztums geworden. Er habe das Recht, hierfür allen Beteiligten den Dank des gesamten deutschen Volkes auszusprechen. Der Redner lenkte dann den Blick auf die Zerrissenheit im fernen Osten und führte aus, daß ohne eine gerechte Neuregelung kein Friede in Europa sein könne. Der Landesverband tue recht daran, den Tag der 10. Abstimmung festlich zu begehen. Hätten doch die Abstimmenden dem ganzen deutschen Volke ein großes Erlebnis der Eintracht gegeben. Es sei notwendig, dieses Gedächtnis in die Herzen der Jugend zu pflanzen. Mit einem warmen Appell, treu der Heimat und dem Vaterlande zu bleiben, schloß der Redner seine Ausführungen, die lebhaften Anklang fanden. Im Anschluß an die Festrede wurden stehend die drei Strophen des Deutschlandliedes gesungen.

Pfarrer Peter (Bismarck) überbrachte noch die Grüße des Verbandes der engl. Gesellenvereine und des Reichsverbandes der engl. Arbeitervereine.

Im weiteren Verlaufe der Festversammlung wurden noch verschiedene Chöre und Lieder gesungen und Musikstücke gespielt.

Im Anschluß an die Rede des Gauleiters wurden von der Schutzsportabteilung Schauboxkämpfe gezeigt, die in erster Linie den Besuchern das Training im Boxen vor Augen führten. Der Trainer der Boxabteilung, der deutsche Amateurmeister Balschun verstand es, diese Schaukämpfe so interessant zu gestalten, daß trotz der „harmlosen Boxerei" das Kampfmoment in vollem Maße gewahrt wurde.

Das Programm wurde weiterhin durch mehrere sportliche Darbietungen ausgefüllt, die zum Teil vom Schutzsport Wanne und dem Schutzsport Horst ausgeführt wurden. Die Essener Reichsbannerkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Döring umrahmte das Programm durch gute Konzertmusik und verstand es, beim abschließenden Festball die Besucher durch gute Tanzmusik in bester Stimmung zu halten.

○ Horst beteiligt sich nicht an der Industriestaffel. Obwohl der allgemeine Beschluß des Stadtverbandes für Leibesübungen von Gelsenkirchen-Buer eine Beteiligung an der Westischen Industriestaffel im Stadion Gladbeck ablehnte, wurde doch mit Horst noch besonders verhandelt, ob eine Verteidigung des Wanderpreises nicht möglich sei. In einer Sitzung der Horster Ortsgruppe des Stadtverbandes für Leibesübungen wurde der Beschluß gefaßt, sich an den Beschluß des Gesamtstadtverbandes zu halten und auch die Beteiligung in der B-Klasse abzulehnen.

○ In der nächsten Woche Richtfest der Sparkasse. Nachdem der Neubau der Sparkasse und Verwaltungsnebenstelle in Horst im Rohbau fertiggestellt ist und jetzt auch die Arbeiten im Innern des Gebäudes soweit gediehen sind, daß die Gerüste abgebrochen werden können und eine Uebersicht über die Anordnung der Räume gegeben werden kann, hat die Bauleitung für die kommende Woche das Richtfest festgelegt, zu dem die Vertreter der öffentlichen Körperschaften sowie die Stadtverordneten eingeladen werden sollen.

Hitze und Durst

Drohende Körpergefahren

Wie und was soll man trinken?

☼ Durst und Hitze gehören zusammen. Selbstverständlich vermag das Trinken, insbesondere kalter Flüssigkeiten, das oft quälende Durstgefühl zu beseitigen, aber meist sündigen wir dabei nach zwei Richtungen. Einmal wird gewöhnlich zu viel getrunken, d. h. durch die Aufnahme großer Flüssigkeitsmengen wird nicht nur das momentane Durstgefühl beseitigt, sondern der Körper gezwungen, von neuem und in erhöhtem Maße Schweiß abzusondern. Dann vermeide man hastiges Trinken eiskalter Getränke. Besonders wenn der Magen leer ist, können an eiskalte Flüssigkeiten leicht Reizerscheinungen der Magenschleimhaut, Magen-Darmkatarrhe und dergleichen mehr verursachen. Wichtig ist es, wenn schon eiskalt getrunken werden muß, langsam und nur schluckweise zu trinken. Unbedenklich ist der Genuß reinen Quellwassers im Gebirge. Von sonstigen durststillenden Flüssigkeiten sei besonders auf den Genuß von kaltem Tee oder Kaffee, sowie auf die durch gärungslose Früchteverwertung hergestellten Obstweine und dergleichen verwiesen. Mit dem Genuß kalter Milch sei man im Sommer gleichfalls vorsichtig. Rohe Milch ist vom gesundheitlichen Standpunkt aus zu verwerfen. Gekochte Milch genieße man gekühlt, möglichst gleichzeitig mit etwas Brot, um die besonders bei starker Körpererhitzung leicht eintretende Verkäsung im Magen zu verhindern. Schließlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß warme Getränke den Durst oft besser stillen, als kalte.

Gestern war etwas los

Viel Betrieb in der Stadt

Musikklänge über allen Stadtteilen

(*) Die Not der Zeit wirft auch in diese hellen Sommertage ihre tiefen Schatten. Der Monat Juni war in den vergangenen Jahren immer der Monat der Feste. Was war nicht alles los anno dazumal möchte man fast sagen. Im vorigen Jahre hatten wir im Juni das große Feuerwehrfest, das Schützenfest, dann das große Sängerfest und so ging es weiter. In diesem Jahre kaum ein schüchterner froher Auftlang, kaum ein Trommelklang, der Sonntagsluft durch die klare Luft weht. Und dabei wären die Tage so recht dazu angetan, Feste zu feiern ... Aber es ist still geworden. Der gestrige Sonntag nun versuchte einen kleinen Aufschwung. Es war wieder etwas los in der Stadt. Abgesehen von den vielen Ausflüglern, die wiederum wie stets an den letzten Sonntagen aus den Straßen der Stadt ins Grüne flüchteten, nach Berge, in den Stadtwald, den Westerholter Wald und die Löchterheide oder weiter hinaus in die Heide zwischen Marl und Dorsten oder an die Lippe, fanden auch in der Stadt einige Veranstaltungen statt, die die Massen anlockten. Im Stadtteil Gelsenkirchen feierten die heimattreuen Ost- und Westpreußen das Gedenken an die erfolgreiche Abstimmung vor zehn Jahren mit viel Ernst und Würde, in Horst versammelte das Reichsbanner seine Mannen zu einer großen Kundgebung und sportlichem Wettstreit. Die Jahnjünger aus dem ganzen Vest weilten in Buer-Erle, feierten das 20jährige Bestehen des dortigen Vereins mit und stritten hart um die Kränze des Sieges. Und am Buerschen See erst, bei Schloß Berge war Hochbetrieb. Dort führten Lebensretter und die Buersche Rettungswache vor vielen Tausend Zuschauern vor, wie man Ertrinkende aus dem Wasser holt und sie vor dem Tode des Ertrinkens rettet. Ein in diesen heißen Tagen sehr aktuelles Problem, das auch die nötige Beachtung fand. In den Berger Anlagen selbst war natürlich Hochbetrieb. Menschen in Ueberzahl. Im Schloßgarten spielte eine große Kapelle flott und schmissig und unter den schattigen Bäumen war jeder Tisch besetzt. Obwohl die Sonne es etwas gar zu gut meinte, hielt man getreulich im größten Sonnenbrand aus ... Etwas wie Festglanz schwebte in der Luft ... Aber nur ein schwacher Hauch ...

Reichsbannertag in Horst

Kreistag der Reichsbannerleute in Gelsenkirchen-Buer

Die Stellung des Reichsbanners in der Republik

○ Die dem Kreisverband Gelsenkirchen-Buer angeschlossenen Ortsgruppen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hielten am gestrigen Sonntag in Horst ihr diesjähriges Kreisfest ab, das schon vor mehreren Monaten in mehreren Sitzungen des Gaues vorberaten und deshalb in allen Teilen mustergültig organisiert war. Wenn ausgerechnet der kleinste Stadtteil der Stadt dieses Kreisfest auf sich nehmen mußte, so hat der Verlauf dieser Veranstaltung bewiesen, daß Horst in den Sälen des Kolpinghauses hinreichend Räume besitzt, um mehrere tausend Menschen bequem unterzubringen, andererseits in der neuen Horster Kampfbahn eine Stätte aufweist, die in jeder Hinsicht die Abwicklung eines Kreissportfestes ermöglicht.

Schon in den frühen Morgenstunden bewegten sich in Richtung Horst die Reichsbannergruppen aus den Stadtteilen Gelsenkirchen und Buer, aus Gladbeck und anderen Orten des Vestes. Auf dem Marktplatz in Horst-Süd fand gegen 10 Uhr ein Treffen der Reichsbannergruppen statt, bei dem von dem Vorsitzenden der Horster Ortsgruppe, Herrn Prinz, die erschienenen Vereine begrüßt wurden. Er wies ganz besonders darauf hin, daß sich das Horster Reichsbanner eine Ehre daraus mache, den Kreistag in seinen Mauern beherbergen zu können und er wünsche allen Gästen, daß sie sich in der alten Freiheit Horst im Verlaufe des Festtages wohl fühlten.

Der Vormittag war in der Hauptsache sportlichen Veranstaltungen gewidmet, über die wir im Sportteil besonders berichten. Inzwischen tagten die Gruppenführer, die interne Besprechungen über die Einstellung des Reichsbanners zu den Kampfmaßnahmen der Nationalsozialisten pflogen.

Am Nachmittag versammelte sich das Reichsbanner von Gelsenkirchen-Buer und Umgebung in den Räumen des Horster Gesellenhauses, wo sie vom Gauleiter Han, Gelsenkirchen, begrüßt wurden, der in seiner Ansprache darauf hinwies, daß der Kreistag in Horst sich in erfreulicher Weise zu einer machtvollen Demonstration ausgewachsen habe, da nicht allein aus Gelsenkirchen und Buer und den übrigen Orten des Vestes, sondern sogar aus Ierlohn Gäste anwesend seien, die sich auch zum Teil an den sportlichen Wettkämpfen beteiligt hätten.

Im Anschluß an den Vortrag wurde der Kriegsfilm „Verdun" gezeigt. Die Festleitung sah sich veranlaßt, abends eine zweite Aufführung folgen zu lassen.

Nach der ersten Filmvorführung formierten sich die Reichsbannerleute vor dem Kolpinghaus zu einem Festzuge durch Horst. Im Zuge wurden insgesamt 28 Fahnen und 34 Gruppenvereine gezählt. Die Straßen, durch die sich der Festzug bewegte, waren aus Anlaß des Kreisfestes geschmückt und gaben dem imposanten Festzug einen durchaus würdigen Rahmen.

Gegen 7,30 Uhr wurde im Kettlersaal durch den Gauleiter Han die Festversammlung eröffnet. In einem kurzen Referat legte der Redner die Einstellung des Reichsbanners zur republikanischen Verfassung dar. Er betonte, daß das Reichsbanner bisher von allen politischen Organisationen in der besten Weise die getreue Einstellung zur Republik und deren Verfassung bewiesen habe und sich deswegen auch des Zuspruches aus allen Kreisen des schaffenden Volkes zu erfreuen habe. Er stelle fest, daß überall da, wo das Reichsbanner nicht auf dem Posten sei, die Nationalsozialisten die Straße beherrschten. In der deutlichsten Weise habe er (Redner) noch am gestrigen Abend festgestellt, daß bei einem Empfang des Reichsbannerführers Hörsing in Bochum die Nationalsozialisten die Ueberhand gegenüber dem Reichsbanner gehabt hätten und daraus Zwischenfälle entstanden seien, die das Reichsbanner zu ernster Arbeit aufrufen müßten. Hörsing habe die Zusicherung gegeben, am 12. Juli in Gelsenkirchen zu sprechen und es sei dringend zu wünschen, daß das Reichsbanner bei dieser Gelegenheit voll und ganz seinen Mann stelle.

Im Anschluß an die Rede des Gauleiters wurden von der Schutzsportabteilung Schauboxkämpfe gezeigt, die in erster Linie den Besuchern das Training im Boxen vor Augen führten. Der Trainer der Boxabteilung, der deutsche Amateurmeister Balschun verstand es, diese Schaukämpfe so interessant zu gestalten, daß trotz der „harmlosen Boxerei" das Kampfmoment in vollem Maße gewahrt wurde.

Das Programm wurde weiterhin durch mehrere sportliche Darbietungen ausgefüllt, die zum Teil vom Schutzsport Wanne und dem Schutzsport Horst ausgeführt wurden. Die Essener Reichsbannerkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Döring umrahmte das Programm durch gute Konzertmusik und verstand es, beim abschließenden Festball die Besucher durch gute Tanzmusik in bester Stimmung zu halten.

Oeffentliche Singestunde

Eine Stunde bei Robert Kothe

(*) Am Samstagabend fand in der Aula des Gymnasiums in Buer die erste öffentliche Singestunde statt. Eine verhältnismäßig stattliche Schar, vorzugsweise Jugendlicher, hatte sich eingefunden, um dem Meister zu lauschen und tiefer in das Volkslied einzudringen. Der Versuch wurde belohnt. Nach einigen einführenden Darlegungen übernahm Robert Kothe die instruktive Einübung eines alten Volksliedes. Was er aus dem alten und bekannten Lied „Muß i denn ..." herauszuholen wußte, wie er entgegen allüblicher Sangesweise den ursprünglichen Sinn restituierte, verdient Beachtung. Da die Kurse kostenlos sind, können wir den schon geäußerten Eindruck nur nochmals sagen: Es ist wünschenswert, daß sich alle, die das Volkslied lieben und namentlich Buers Jugend recht zahlreich an den öffentlichen Singestunden beteiligen. Der Nutzen ist ebenso groß wie die Freude, wie man gleich am ersten Abend sehen konnte

---

Neue Postanstaltsbezeichnung

im Stadtbezirk Gelsenkirchen

(*) Das Postamt teilt mit: Nachdem der Stadtname in „Gelsenkirchen" umgeändert worden ist, erhalten die Postanstalten im gesamten Stadtgebiet folgende Bezeichnungen:

früher:	jetzt:
Gelsenkirchen 1—8	Gelsenkirchen 1—8
Buer (Westf.) 1	Gelsenkirchen-Buer 1
Buer-Beckhausen	Gelsenkirchen-Buer 2
Buer-Hassel	Gelsenkirchen-Buer 3
Buer-Scholven	Gelsenkirchen-Buer 4
Buer-Resse	Gelsenkirchen-Buer 5
Buer-Erl	Gelsenkirchen-Buer 6
Buer-Hugo	Gelsenkirchen-Buer 7
Buer (Westf.) 2	Gelsenkirchen-Buer 8
Horst (Emscher)	Gelsenkirchen-Horst 1
Horst (Emscher)-Süd	Gelsenkirchen-Horst 2

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klole; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Gerhard Kill; für den Anzeigenteil: Rudolf Heintz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer, Berlin, Wilhelmstraße.

REKORD-TAGE

Wegweiser zur Sparsamkeit

-50 1.- 1.50 2.- 3.- 5.- 7.50 10.-

Baumwollwaren

Küchenhandtuch grau Drell, od. Wischtuch, kar., 50 — 25 Pf
Drell- oder Gerstenkorn-Handtuch 46/100, gesäumt, gebändert · · 75 — 50 Pf
Wäschetuch grob oder feinfädig · · Meter 75 — 50 Pf
Bettuchnessel schwere westfälische Qualität, doppelte Breite · · · · · Meter 1.- — 75 Pf
Schürzen-Siamosen oder Druck, ca. 120 cm breit, waschecht · · · · · · Meter 1.- — 75 Pf
Kissenbezug ca. 80/80, mit Glanzgarnbogen kräftigem Wäschetuch · · · · · 1.- — 75 Pf
Frottierhandtuch ca. 50/100, starke Qualität · 1.25 — 75 Pf
Kinderbadetuch ca. 100/100, saugfähige Ware 2.50 — 1.50
Künstler-Decke ca. 130/160, garant. waschecht 3.- — 2.00
Damen-Taschentuch mit Hohlsaum · · · · · · · · 25 — 10 Pf
Herren-Taschentuch Zefir, kariert · · · · · 2 Stück 50 — 25 Pf

Waschstoffe

Dirndel-Zefir kariert u. Waschkunstseide, in gros. Auswahl · · · · · · · · · Meter — 50 Pf
Waschmousseline ca. 80 cm breit, ap. Muster 2 Meter — 75 Pf
Bemberg-Waschkunstseide einfarbig · · · · Meter — 75 Pf
Wollimitat herrliche Mousseline-Muster · Meter — 75 Pf
Indanthren ca. 80 cm breit, aparte Buntdruckmuster · · Meter — 50 Pf
Voil-Voile in vielen Mustern · · · Meter 1.50 — 75 Pf
Waschkunstseide ca. 100 cm breit · · · Meter 1.50 — 1.00
Wollmousseline große Musterauswahl · Meter 1.25 — 1.00
Wollmousseline herrliche Sommerneuheiten · 2.25 — 1.75

Ein einmaliges Rekord-Angebot!
3 Serien Hemden

Zefir u. Popeline	Serie I	Serie II	Serie III
Meter	75 Pf	1.00	1.50

Kleider- u. Seidenstoffe

Kleiderstoffe ca. 70 cm breit, moderne Punktmuster, mit Kunstseide durchzogen — 75 Pf
Rohseide ca. 80 cm br., reine Seide naturfarb. — 1.00
Tweeds ca. 70 cm br., Wolle m. Kunstseide, in braun, blau u. schwarzg emustert — 1.25
Kunstseiden-Serge ca. 80 cm breit, in silber und beige — 1.50
Satin-Riché bedr., ca. 80 cm br., mod. Neudrucks — 2.00
Woll-Crepe-de-Chine ca. 96 cm breit, reine Wolle, in großem Farbsortiment · · · · · — 2.00
Kleider-Tweeds ca. 70 cm br., schöne mod. Stellung. — 2.00
Crepe-Caid ca. 130 cm breit, reine Wolle, eleg. Qualität, in vielen Farben · · · · — 3.00
Toile-Pointillie ca. 70 cm breit. Kunstseide, in schönen Grundfarben · · · · · — 3.00
Kleider-Natte ca. 100 cm br., reine Wolle, viele Farb. — 3.00

Damen-Wäsche

Mädchen-Hemd Achsel mit Bogen · · · Lg. 40–50 — 50 Pf
Damen-Trägerhemd mit Stickerei-Motiv u. Klöppelspitze — 75 Pf
Damen-Hemd Träger u. Achsel m. Stick. u. Klöppel — 1.00
Taillenrock Kunstseide, in allen Modefarben · · — 1.50
Taillenrock Wäschetuch, mit Stickerei u. Klöppel — 1.50
Taillenrock Kunstseide mit Spitze oben u. unten — 2.00
Damen-Nachthemden Wäschetuch mit reicher Stickerei und Klöppelgarnitur · · · · · · · · — 2.00
Damen-Schlafanzüge farbig, Batist mit andersfarb. Garn. — 3.00
Damen-Nachthemden weiß, mit reicher Garnitur · · · · — 3.00
Damen-Schlafanzüge farbig mit Schalkragen, hoch geschl. — 5.00
Taillenrock Charmeuse und Trameline, mit Spitzen oben und unten · · · · · — 5.00

Schürzen

Dam.-Gummi-Schürzen bedruckt, mit Einfassung · · · · · — 50 Pf
Dam.-Jumper-Schürzen Trachten, uni Rock, Bluse gemustert — 1.00
Dam.-Gummi-Schürzen uni und gemustert, weite Form · · — 1.00
Kinder-Spielhosen Trachten, bunt mit uni Hose · · · — 1.00
Damen-Waschkleider in gestreift Zephir, vollständig gros — 1.50
Dam.-Jumper-Schürzen Siamosen u. Trachten, gute Formen — 1.50
Dam.-Gummi-Schürzen mod. Muster, mit 1 Paar Handschuhe — 1.50
Damen-Waschkleider Trachten und uni Zephir mit Bordüre vollständige Weiten · · · · · · · — 2.00
Dam.-Jumper-Schürzen Satin, moderne Muster mit uni Paspel — 2.00
Damen-Waschkleider Trachten uni u. gemustert verarbeitet — 3.00
Damen-Berufskittel uni Zephir mit und ohne Arm · · — 3.00

Trikotagen

Kinderschlüpfer solides festes Gewebe, in schönen Farben, alle Größen · · · · · · — 50 Pf
Unterziehschlüpfer elastisches Gewebe · · · · · · — 50 Pf
Damenhemd od. Unterziehschlüpfer feine elastische Qualität · · · · · — 75 Pf
Damen-Schlüpfer künstl. Seide, uni od. mit Atlasstreifen — 1.00
Damen-Hemdhose Windelform, feingewebt · · · · · — 1.00
Herren-Hosen solide Qualität · · · · · · · · · — 1.00
Damen-Schlüpfer echt Macco · · · · · · · · · · — 1.00
Damen-Schlüpfer Kunstseide, helle Farben oder echt Macco, feines Gewebe · · · · · · — 1.50
Herren-Hemd solide Qualität, mit Doppelbrust · · — 1.50
Herren-Hose echt Macco · · · · · · · · · · — 1.50
Damen-Schlüpfer Kunstseide, Charmeuse, maschenfeste Qualität in feinen, hellen Farben — 2.00

Herren-Artikel

Sockenhalter oder Aermelhalter mit gutem Gummizug · · · · · — 25 Pf
Herren- oder Knaben-Ledergürtel — 50 Pf
Selbstbinder neue Dessins · · · · · · · · · — 75 Pf
Blaue Herren- oder Knaben-Mützen — 1.00
Blaue Herren-Jachtclub-Mützen — 2.00
Herren-Hüte Roulé- u. Flachrand, mod. Form, 5.- — 3.00
Oberkemden Perkal, unterfütterte Brust, mit und ohne Kragen · · · · · · · · · — 3.00
Oberhemden Popeline und Zefir, aparte Dessins — 5.00
Herren-Haarhüte Flachrand und Roulé · · · · · · — 5.00
Oberhemden Zefir, gute Qualitäten · · · · · · — 3.00

Modewaren

Mantelkragen Crepe de Chine, m. hübsch. Val.-Spitze — 25 Pf
Schalkragen Crepe de Chine, mit mod. Val.-Spitze — 50 Pf
Schalkragen Crepe de Chine, mit hübsch. Stickerei — 50 Pf
Mod. Kleiderpasse Crepe de Chine, mit kunstseid. Galon — 50 Pf
Schalkragen Crepe de Chine, m. sol. Spachtelspitze — 75 Pf
Damenweste kunstseid. Rips, tadellose Verarbeitg. — 75 Pf
Bindekragen Crepe de Chine, mit Val.-Spitze garn. — 1.00
Schalkragen Crepe de Chine, mit eingearbeiteter Spachtelspitze · · · · · · · · · — 1.50
Kleidergarnitur Crepe de Chine, letzte Neuheit, für jeden Geschmack · · · · · · · · — 1.50
Rückenbinder Crepe de Chine, und Georgette, mit hübscher Spachtel-Spitze · · · · · — 1.50
Jabotkragen Crepe-Georgette, mod. Applikation — 2.00

Strümpfe

Damenstrümpfe künstl. Seide mit Naht, Doppelsohle und Hochferse · · · · · · · · · — 50 Pf
Herren-Socken Ia. Seidenflor, Jaquard gemustert — 75 Pf
Damen-Strümpfe Seidenflor, feinfädiges Gewebe mit Petinetzwickel · · · · · · · · · — 75 Pf
Kinder-Sportstrümpfe solide Qualität, mit gemustertem Umschlagrand, alle Größen · · · · — 75 Pf
Damen-Strümpfe Waschseide künstl., elegantes Gewebe oder Seidenflor starkfädig · · · · — 1.00
Herren-Socken Ia. Seidenflor od. Kunstseide mit Flor plattiert, moderne Muster · · · · · — 1.00
Platt-Strümpfe Waschseide künstl., mit Flor hinterlegt, elegantes und festes Gewebe — 1.50
Damen-Strümpfe Bemberg Gold oder Silber, elegante kunstseidene Qualität · · · · · — 1.50
Platt-Strümpfe Kunstseide mit Flor hinterlegt, feinmaschig gewebt · · · · · · · · · — 2.00

Beachten Sie bitte unsere 28 Schaufenster und unsere riesigen Innen-Auslagen!

ALT BUER OFF

REKORD-TAGE

Wegweiser zur Sparsamkeit

Bijouterie

Chokerketten in vielen hübschen Ausführungen	50 Pf
Ohrringe 800 Silber, lange Gehänge m. Perle	50 Pf
Chokerketten weiß, mit 4 Simili Radel	75 Pf
Kittbestecke Griff 800 Silber · Stück	75 Pf
Mod. lange bunte Chokerketten · Stück	100
Bleistifte 800 Silber · Stück	100
Zucker-Zangen 800 Silber · Stück	150
Taschentoilettes Atlas mit Kamm, 800 Silber	200
Zigaretten-Etuis Alpaka, in verschiedenen Dessins	300
Kaffee-Siebe Alpaka · Stück	300
Blumen-Väschen 800 Silber · Stück	300

Parfümerie

Reine Toiletteseife in versch. Formen u. Gerüchen Pfd.	50 Pf
Eis Eaude Cologne oder Lavendelwasser · Flasche	50 Pf
Mundspülglas 1 große Tube Pfefferminzzahnpaste 1 gute Zahnbürste · zusammen	75 Pf
Schwammbeutel aus Stoff, innen gummiert	50 Pf
Lavendel- oder Kölnischwasserseife 4 oder 5 Stück, in Cellophan	75 Pf
Flüss. Kopfwaschseife Kamillen oder Teer, große Flasche	100
Fichtennadel-Badesalz in Blechdose	100
Massage-Kopfbürste mit Reiniger, große Form	100
Rasier-Garnituren mit 2 Bechern, Seifenhülle u. Pinsel	200
Bubikopfmaschine feine Haar-Schneidemaschine · Stück	200
Zerstäuber Bleikristall mit Quaste, hohe Form	300

Lederwaren

Herren-Börsen aus echt Boxcalf	150
Besuchstasche aus gutem Leder m. Biesenpressung	200
Besuchstasche aus kräftig. Leder m. Reißverschluß	300
Besuchstasche Saffian, B. große praktische Form	500
Besuchstasche echt Saffian, reich verz., Reißverschl.	500
Besuchstasche echt Saffian, mit ap. Biesengarnitur	750
Stadtkoffer glatt, Hartplatte, 2 Schlöss., 40 cm gr.	200
Stadtkoffer glatt, Hartplatte, 2 Schlöss., 50 cm gr.	300
Einkaufsbeutel Florida, Rindspaltleder, sehr kräftig	300
Coupékoffer aus kräftiger Hartplatte, 75 cm groß	500
Stadtkoffer aus grob genarbten Vollrindleder, 56 cm groß	750

Einkoch-Apparat stark verzinkt mit Einsatz und 6 Klammern 3.-

Haushalt-Abteilung



Tortenheber mit Kunsthorngriff, im Karton	100
Handbormaschine Stahl, mit 3 Backenfutter	150

Porzellan, Steingut

Tassen mit Unterlassen, echt Porzellan	10 Pf
Teller Goldrand-Feston, tief oder flach	25 Pf
Butterkühler mit Glaseinsatz u. geruchlos. Deckel	50 Pf
Kaffee-Service für 6 Personen, 9-teilig, bunt	300
Wasch-Garnituren 4-teilig, moderne Dekore	300

Glaswaren

Einkochgläser mundgeblasen, mit Ia Gummiring, 1/4 oder 1/2 Liter · Stück	25 Pf
Tortenplatte auf Fuß, 28 cm · Stück	100
Bleikristalliteller 5 1/2" fein geschliffen · Stück	100

Emaille

Wassereimer 28 cm, kräftiges Emaille · Stück	75 Pf
Kaffeekanne 1 1/2 Liter, weiß · Stück	100
Waschbecken oval, mit verschied. Dekoren Stück	100

Verschiedenes

Parallel-Schraubstock amerik. Modell, rot lackiert, 65 mm	75 Pf
Yankee-Bell mit gewachstem Buchen-Stiel	150
Einkaufskorb groß, kräftige Weide	200
Fahrrad-Decke in Stahlblau, Ia. Qualität	300
Nachttisch-Lampen vernickelt mit buntem Kartonschirm	300
Wäschetruhe weiß Peddig. Deckel gepolstert	750



Tellerwaage 10 kg Tragkraft, Steingutgehäuse	750
Fruchtpressen verzinnt	750

Wasserkessel Messing vernickelt, mit Spiegelflächen 5.-

Galanterie

Serviettenständer lackiert, durchbrochen	50 Pf
Kakteenterassen mit 2 Töpfchen, bunt	100
Blumenampel bunt, Terrakotta	100
Blumentöpfe Terrakotta, 16 cm hoch	100
Kinderbilder oval, Mahagoni, 15×25	100
Kinderbilder oval, Mahagoni, 22×30	150
Kakteenterassen rot, 3-teilig, Ton bemalt	200
Obstservice 7-teilig, Keramik	300
Büchereule 32 cm hoch	300
Adler mit Uhr 36 cm hoch	500
Schlafzimmerbilder mit 5 cm breiter Goldleiste, 50×120	750

Schreibwaren

Butterbrotpapier fettdicht, großes Format · 2 Rollen	50 Pf
Toilettepapier „Westfalia"-Krepp · 3 Rollen	50 Pf
Packungen Bogen oder Karten mit Umschläge 25/25 Leinen	50 Pf
Toilettepapier „Alka"-Krepp · 6 Rollen	75 Pf
Amateuralben in vielen hübschen Mustern	75 Pf
Kassetten-Briefpapier 25 Bogen u. Umschläge, gut. Leinen	75 Pf
Briefwage 250 gr, sehr stabil	100
Serviettenständer Schleiflack, in hübschen Farben	100
Amateuralben in verschied., geschmackv. Ausführ.	100
Amateuralben Leder	200
Kassette Briefpapier 50 Bogen u. Umschläge, gut Leinen	200
Typen-Druckkasten groß und reichhaltig	300

Uhren, Optik, Radio

Schwarzwälder Jockele-Uhr 1 Jahr Garantie	100
Küchen-Uhr besond. preiswert 1 Jahr Garantie	300
Taschen-Uhr vern. mit Kette, 1 Jahr schriftl. Gar.	300
Innenglocken-Wecker in verschied. Farben, 1 Jahr Garantie	300
Jockele-Uhr mit Kuckucksruf, 1 Jahr schriftliche Garantie	500
Herren-Armbanduhr Silber, 1 Jahr schriftliche Garantie	750
Sonnenbrille mit grau-grünen Gläsern	50 Pf
Taschen-Lampe mit Batterie und Birne	50 Pf
Kopfhörer 2000 Ohm	300
Thermometer für Zimmer	100
Thermometer für Fenster	50 Pf

Eß-Service für 6 Personen, 23-teil., mit buntem Dekore 5.-

-50 1.-

-75 1.50

2.- 3.-

5.- 7.50

10.-



Elektr. Bügeleisen mit Zuleitung und Aufstellvorrichtung, fein vernickelt, für 110 od. 220 Volt, 3 Jahre Garantie 500

ALT BUER OFF

Horster Häßlichkeiten und Idyllen

Sehnsucht nach dem Süden / Das Geld, das Geld, das liebe Geld / Wann kommt die Verschönerung des Stadtteils

O Von Horster Bürgern erhalten wir folgende Zuschrift: Es ist etwas Sonderbares um das neue Großstadtgebilde, das man in jüngster Zeit unter dem Namen Gelsenkirchen zusammengefaßt hat — zusammenfassen will. Denn auch der kühnste Optimist kann bis heute von einem wirklichen Zusammenfassen nicht sprechen, mehr als ein äußerlicher Zusammenhang ist nämlich heute immer noch nicht festzustellen. Selbst in Horst, wo doch die überwiegende Mehrzahl der Steuerzahler für ein Aufheben der Gemeindeselbständigkeit eintrat, wo man der allgemeinen festen Ueberzeugung war, unser Karren ist festgefahren, wir können uns selber nicht mehr retten, sagte man heute, wären wir doch selbständig geblieben, oder, wären wir besser nach — Essen gegangen. Es ist ein eigentümlich Ding um dieses Schielen nach Essen und wenn die Angelegenheit an den Horster Biertischen oder auch an ernsthafteren Stellen zur Sprache kommt, so merkt man im Unterton die Hoffnung, daß eines Tages der Marsch nach Essen zur Wirklichkeit werden möge. Man will sogar wissen, Essens Oberhaupt habe gesprächsweise angedeutet, die Zeit werde die Horster Frucht schon für ihn reifen lassen und nicht nur die Horster Frucht. Man will sogar noch mehr wissen und spricht von Fühlern die beim Ruhrsiedlungsverband und anderswo ausgestreckt wurden. Dabei soll das Groß-Essen der Zukunft durchaus in den Bereich des Baldmöglichen gezogen worden sein, zumal das Groß-Gelsenkirchen der Gegenwart auf sehr schwachen Finanzfüßen stehe. Gewiß die Füße sind schwach, sehr schwach, aber geht man heute durch Horst, so muß man sich doch sagen, allzusehr brauchen sich die Horster über Vernachlässigung ihres Stadtteils nicht beklagen. Sie haben während der letzten Jahre nicht nur ihre prächtige Rektoratschule bekommen, die ihnen zwar wieder genommen werden soll, aber das Gebäude steht nun einmal, sie haben auch jetzt ein großes öffentliches Gebäude zu erwarten, das der Sparkasse, das außerdem die Verwaltungsbüros aufnehmen soll und das der Vollendung entgegengeht. Eins ist wohl sicher: wäre Horst selbständig geblieben, wäre ihm die Errichtung dieses großen Baues jetzt unmöglich gewesen. Dieser Erkenntnis verschließt man sich auch in Horst durchaus nicht, aber, so sagt man sich, was nützt uns das alles, steuerlich ist uns nicht geholfen, stecken vielmehr in einem Schuldenberg größer als je zuvor, und unser Eigenleben, unsere Selbständigkeit haben wir geopfert. Und dann weist man auf das Stadtbild von Horst hin, das alles anders als schön zu nennen sei, und das so sehr dringend der ausbauenden und verschönernden Hand bedürfe. Darin haben die Horster allerdings recht, denn wer einmal einen Rundgang durch den Stadtteil macht, der tut besser an gewissen Stellen die Augen zuzuschließen, denn der Anblick ist einfach greulich. Man braucht nur das Viertel an der Schloßstraße in Höhe der alten Mühle zu betrachten, wo einst der Emscherarm seine im Sommer nicht sehr lieblichen Düfte zum Himmel sandte. Auch jetzt liegt an heißen Tagen noch ein gewisser Geruch in der Luft, der an den Emscherjumpf erinnert und unwillkürlich nach ihm Ausschau halten läßt. Man sucht aber vergebens nach der Spur und sieht nur wüstes Gefilde hart an der Schloßstraße angrenzend. Offenbar soll hier ein neues Viertel erschlossen werden, Dasselbe scheint in dem Gebiete der neuen Sparkasse und der Rektoratschule der Fall zu sein. Betritt man von der Vereinsstraße aus dieses Viertel, so erkennt man ohne weiteres den Plan des Städtebauers, hier einen Zusammenhang im Städtebild herzustellen und Horst-Süd mit Alt-Horst gänzlich zu verbinden. Vorab aber herrscht hier noch ein chaosartiger Zustand, von dem man nur wünschen kann, daß er recht bald verschwinden möge. Insbesondere ist das Bild hinter der Pfarrkirche häßlich zu nennen. Die ungepflasterten Straßen tragen natürlich einen guten Teil zu der Häßlichkeit bei und wenn die Alt-Horster unter dem Staub jetzt besonders zu leiden haben, so ist das sehr erklärlich, denn irgendwo in der Großstadt Gelsenkirchen gibt es in nächster Nachbarschaft des Kerns eines Stadtteils soviel ungepflasterte Straßen und Sandwege wie in Horst. Man sieht überall die Spuren des Werdens aber man sieht es mit Reaktion. Denn woher Geld nehmen, um alles das herzustellen, um ein einigermaßen anständiges Städtebild zu schaffen, das zu dem schönen Idyll paßt, das sich Schloß Horst nennt. Hier im Schloßgarten ist es an Sommertagen wirklich gut, ist der Park auch nicht so groß und pompös wie drüben auf Schloß Berge, man sitzt doch recht gemütlich und im kühlen Schatten, der prächtig heranwachsenden Bäume. Das Bild versöhnt einigermaßen mit den häßlichen (Nicht)-Empfehlungskarten, die Horst an den anderen Stellen präsentiert. Hoffentlich wird es der Großstadt Gelsenkirchen möglich, sie recht bald zu beseitigen, damit sich die Horster nicht noch mehr in dem Gedanken an stiefmütterliche Behandlung, nach der Umarmung von Frau Assindia sehnen.



Der weiße Kittel

ist für ein modernes Mädchen kleidsamer als die Tracht der berühmten Tabakarbeiterin Carmen.

Er ist die Uniform der

OVA-MÄDCHEN

deren großes, peinlich sauberes und staubfreies Arbeitsreich die helle Freude jedes Besuchers auslöst. Von hier stammen die besten Orientzigaretten, die jemals hergestellt werden konnten.



REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im Auer-Format

5 Pf.

Waschmaschinen!



Bei Kauf einer Waschmaschine, Wassermotor, Wringer, Mangel usw. besichtigen Sie bitte mein reichhaltiges Lager. Zahlungserleichterung. Bis 10 Monate Ziel und länger. Spezialität: Erstklassige Fabrikate weltberühmter Firmen, wie Cordes, Schaede, Miele usw. Kennen Sie schon die neue, glänzend bewährte Fortschritt-Waschmaschine? Nein, dann lassen Sie sich selbige im Spezialgeschäft in der

Waschmaschinen-Zentrale Buer, Essener Straße 33

ganz unverbindlich vorführen.



333 gestempelt von **3.50 M.** an
585 gestempelt von **7.50 M.** an

Nur beste Trauring-Qualitäten stadtbekannt billig. Gravur sof. gratis. Durchgeh. geöffnet. Alle Reparaturen gut und billig.

K. Gastreich

Buer, Essener Straße 10. Telephon 1571

Buer-Erle

Inseraten- u. Abonnenten-Annahme

für die Buersche Zeitung

R. Merles, Buer-Erle

Sutumer Straße Nr. 14

Stellenangebote

Katholischer

Lehrling

per sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerte mit Zeugnisabschrift unter B. J. 620 a. d. Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Suche zum 1. Juli ein katholisches, fleißiges

Mädchen

von 15 bis 16 Jahren, für alle Hausarbeiten, das Hause schlafen kann.

Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr. 27.

Einige redegew.

Herren oder Damen

für leichte Werbetätigkeit (keine Versicherung) bei täglich 10—20 M. Provision u. fester Vergütung gesucht.

Vorzusprechen tägl. ab Montag, 10 Uhr, Erler Hof, Gastwirt Schüh) Buer, Bismarckstraße 148.

Suche für meinen Haushalt ein ehrl., sauberes u. fleißiges

Mädchen

Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Holland!

Drei Mädchen fürs Hotel gesucht. Lohn 40—45 Gulden. Eintritt 1. Juli. mit Bild an

Wilhelm Krummack, Grand-Hotel Degref, Scheveningen.

Mädchen

welches melken kann, für Haus und landwirtschaftliche Arbeiten gesucht.

H. Schulte-Holthausen Buer-Resse, Suresse 4.

Stellengesuche

50 Mark

Belohnung! Langjähr. Heizer, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, Dauerstellung. Auch etw. Erfahrung in Kühlmasch.

Ang. u. B. J. 613 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27

Aelteres

Mädchen

in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung z. selbständigen Führung eines frauenlosen Haushalts. Beste Empfehlungen. Eintritt nach Uebereinkunft

Angeb. unt. BJ 1931 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Heimatsiedlung Buer

Zu vermieten:

Eine 3-, eine 4- u. eine 5-Zimmerwohnung

Näheres Verwaltungsstelle Buer, Bärenkampstraße 56 Sprechstunden v. 8—2 Uhr

Gesundheit, Geistesfrische, Körperelastizität erhalten Sie sich bis ins hohe Alter durch täglichen Genuß von Mate

„Bremer Schlüssel-Tee"

Er ist wohlschmeckend, bekömmlich und preiswert, vermittelt Anregung ohne jede schädliche Nebenwirkung und verschafft große Erleichterung bei Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht und Ischias.

Nur echt in Original-Packungen zu RM. 0,95 und 1,80 Nur zu haben:

Rathaus-Drogerie Ernst Engelke, Buer, Essener Straße 2.

Löwen-Drogerie J. H. Kernebeck, Buer-Erle

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, den 24. Juni 1930, 15 Uhr, werde ich beim Wirt Herrn Karl Gehb, Buer-Erle, Bismarckstraße, Nr. 146, folgende Gegenstände:

1 Sprechapparat mit 18 Platten, 1 Sessel, 10 Stühle, 1 Blumenständer, 2 Sofas, 1 Fahrrad, 1 Posten Tapeten, Theke, 1 Ladenkasse, 4 Oelgemälde, 2 Aquarelle, 1 Vertiko, 1 „Bögro"-Heilapparat, 1 Küchenschrank, 1 Klavier, 1 Fräsmaschine, 30 Pfeifen, 1 Schreibtisch, 1 Ofen, 1 Wanduhr, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Ahrberg, Ober-Gerichtsvollzieher.

Arterienverkalkung! Herzleiden!

Vor 11 Jahren von den Aerzten aufgegeben, bin ich jetzt wieder vollständig gesund. Wie ich geheilt wurde, teile Leidenden kostenlos mit.

Generaldirektor a. D. Vitz, Berlin-Nicolasee 405

Mietangebote

4-3-Wohnung

Schievenstr., in Erle, z. 1. Juli zu verm. Bewerber, nur Mitglieder, wollen sich melden im Büro Akazienstraße 15.

Bau- u. Sparverein „Eigenheim" EGmbH. Buer.

Kaufangebote

Wundervolles

Piano

Steinway & Sons, wie neu, zur Hälfte des Preises, desgl. la. Uebungsklavier Mk 475.—, auch bei bequ. Raten.

Pianohaus Rating, Gelsenkirchen, Hindenburgstraße 5.

Pianohaus **Hilger** Essen Börsenhaus am Hauptbahnhof

Pianos von 980.— an

Flügel von 2200.— an

Harmoniums von 200.— an

Zahlungserleichterung

Gebrauchte stets am Lager

Stempelfarben für alle Zwecke

Stempel-Sturm

PHOTOS

Elegante geschmackvolle Ausführung bei größter Haltbarkeit liefert Ihnen nur der Fachmann.

Georg Schönebeck, Buer-Mitte

Essener Straße 4.

Sonntags geöffnet von 9—3 Uhr, Wochentags durchgehend.

Vervielfältigungen aller Art

H. Holländer

Buer

Brinkgartenstr 20 Tel. 871 Horst

Frisur 50 Pfg.

Nachschneiden 50 Pfg.

Neuhaarschnitt 150 Pfg.

Juwa-Dauerwelle pro Wickel 40 Pfg.

Salon Rednos, Buer-Mitte, Hagenstraße 18.

Das heutige Rundfunkprogramm

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.45: Leibesübungen. ● 7: Schallplatten. ● 7.30: Brunnenkonzerte aus dtsch. Bädern. ● 10.15: Schallplatten. ● 10.30: Wasserstände. ● 11.20: Schulfunk (außer Mo. u. Di.). ● 12.10: Schallplatten. ● 12.50: Wetter. ● 12.55: Bauern-Zeit. ● 13.05: Mittagskonzert. ● 15.30: Wirtschaftsberichte. ● 16.25: Zweite Wirtschaftsmeldungen (außer Samstags). ● 18.50: Vom Tage (außer Sa.). ● 19: Wirtschaftsmeldungen und Wetter.

Montag, 23 Juni.

15.00: Kinderstunde. Geschichten aus dem Zoologischen Garten.
16.05: Dr. Jenny Werner: Die Freizeitbewegung der erwerbstätigen Jugend.
16.25: Otto Rombach: Reportage als Geschichte.
16.45: Jugendfunk: Von fremden Ländern und Völkern.
17.30: Konzert. Mozart: Ouv. zu „Figaros Hochzeit"; Klavier-Konzert A-dur; Divertimento Nr. 15 B-dur.
18.30: Rektor Thielicke: Die Schule als Heim und Heimat.
19.15: Spanische Unterhaltung.
19.40: Bergassessor Goethe: Die volks- und weltwirtschaftliche Bedeutung der Steinkohle.
20.00: Abendmusik. Kuhlau: Erlenhügel-Ouv. — Strauß: Melodien aus „Elektra". — Micheli: Albumblatt; Lied ohne Worte. — Morena: Die Schönen von Valencia. — Urbach: Schubert-Skizzenbuch. — Mertier: Tarantella Siciliana.
21.00: Bach-Konzert. Tenor-Arien: Die Seele ruht in Jesu Händen; Ewigkeit, du machst mir bange. — Aus dem wohltemperierten Klavier: Präludium und Fuge D-moll; Präludium und Fuge Fis-dur; Aus den dreistimmigen Inventionen F-moll Nr. 9. — Tenor-Arien: Erhebt euch; Nun weiß ich, daß mein Erlöser lebt; Nun ist das Heil und die Kraft für Doppelchor und Orchester.
Dann: Konzert.

JUNGE LIEBE ROMAN VON PAUL HAIN

DIE PLAUDERSTUNDE
BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.

JUNGE LIEBE

ROMAN VON PAUL HAIN

Copyright by „Brückenberg-Verlag". Zwickau in Sa.

13.

„Ich kenne ihn", sagte Käthe kalt. „Ich kenne ihn ganz genau. Wir kennen ihn beide. Und du hast dennoch —"

Glanzlos war ihr Blick.

„Nun — ist es doch bestimmt wahr, was er sagte! Leugnest du es noch immer?" — —

Gerlach senkte den Kopf.

Nun gab es kein Entgleiten mehr. Es war ausgesprochen.

„Man hat mich — verkauft!"

Gerlach ergriff ihre Hand — von wilder Angst verstört.

„Du tust nichts? Käthe? Du wirst dir alles überlegen?"

Sie schloß die Augen.

Eisenschwer lag ihr das Herz in der Brust.

„Nun — muß ich wohl doch wieder zurück", sagte sie leise und die Stimme schwang haltlos durch das Zimmer.

„Um — euretwillen —"

Ihre Hand entglitt dem Griff von Gerlachs.

Käthe — es wird ja alles wieder gut werden. Du bist viel zu empfindlich. Hinnerk liebt dich ja doch — du mußt versuchen, dich auf seine Eigenarten im Charakter einzustellen. Es wird nur dein Vorteil sein."

Käthe hörte kaum, was er noch sagte. Sie hörte auch nicht Frau Klothildes Worte, die sie mit bitterlüßem Lächeln sprach. In ihr war es wie Totenstille.

Und nur ein Wort schwang darin.

„Vorbei! Alles Glück!"

Sie konnte nicht mehr bleiben.

Es drängte sie hinaus aus diesem Hause, in dem die Lüge wogte. Weder Gerlach noch seine Gattin verjuchten, sie zu halten.

Tief atmete sie auf, als sie wieder auf der Straße stand. So schwer waren ihr die Füße. Wie Eisen.

Müde ließ sie sich in die Polsterecke des Autos fallen.

Wohin?

„Nach Hause —" sagte sie dem Chauffeur tonlos. —

Von Gerlach saß mit verstörtem Gesicht seiner Frau gegenüber.

„Verdammter Schwätzer — der Hinnerk", knirschte er. „Ich werde mit ihm sprechen. Alles war so schön in Ordnung. Der Teufel muß ihn geritten haben, dem Mädel das zu sagen. Ah — so muß man sich demütigen, vor dem eigenen Kind. Am Ende plaudert er auch noch aus, wie dieser junge Baumert — entzaubert wurde. Und die Käthe — sie muß ihn doch noch nicht vergessen haben. Verrückt — jowas!"

Frau Klothilde sagte lässig:

„Denke nicht mehr daran. Sie wird schon noch lernen, am Zügel zu gehen."

11.

Dr. Hans Baumert saß Professor Klingbeil gegenüber, dem Leiter der chirurgischen Klinik in Marburg, der ihm stets ein väterlicher Freund gewesen war.

Vor kurzem hatte Hans sein Examen bestanden, mit Auszeichnung und Klingbeil hatte ihm schon lange versprochen, sich für ihn nach einer guten Assistentenstelle umzusehen, die seinen Fähigkeiten entspräch und ihm eine gute Karriere in Aussicht stellte.

„Ich glaube, ich habe was Passendes gefunden, lieber junger Freund. Sie wünschten sich ja einen kleineren Ort, wo sie eine reiche Wirksamkeit entfalten könnten. Hier in Marburg ist leider zur Zeit nichts frei. Aber da hat mir ein guter Freund, Professor Hildebrand, der die Klinik in Weimar leitet, geschrieben, daß die Stelle eines ersten Assistenten frei wird, der sich selbständig machen will. Das wäre was für Sie, Baumert. Eine stille Stadt — wie Sie es wünschten — vortreffliche klinische Einrichtungen — Hildebrandt selbst ein Mann von mehr als rein fachlichen Interessen — und wenn Sie nur ein bißchen Glück haben, müßte die Stelle dort Ihnen unbedingt zum Sprungbrett nach oben werden."

Hans streckte dem Professor dankbar die Hand entgegen.

„Das wäre etwas, Herr Professor! Ich wäre Ihnen aufrichtig verbunden, wenn Sie sich da für mich verwenden wollten. Weimar! Ja — gerne, gerne —"

Nur in keine große Stadt. Er liebte die Lautheit nicht mehr. In Weimar war es still und geruhig, da konnte er ganz seiner Arbeit leben, im Dienste der kranken Menschheit, die zu heilen, ihre Schmerzen zu lindern, ihm innigstes Bedürfnis war. Da konnte er der Erinnerung leben an seine große Liebe, die unauslöschlich sein würde.

„Eigentlich ein bißchen sonderbar, daß Sie als junger Mensch, lieber Doktor, solche Sehnsucht nach Ruhe haben."

Nachdenklich blickte der alte Professor seinen Schüler an. Der errötete leicht.

„Es ist nun mal so, Herr Professor."

„Na' ja. Sie gehen ganz in Ihrem Beruf auf. Und solche Leute brauchen wir ja auch. Die Stelle sagt Ihnen zu? Sie ist übrigens auch ganz gut dotiert, wie ich Ihnen verraten kann. Wirklich —"

„Darf ich also Ihre Güte in Anspruch nehmen, Herr Professor, und —"

Der lachte vergnügt.

„Schon geschehen, Doktor."

Er zwinkerte mit den Augen

„Wie — soll ich das verstehen?"

„Ganz einfach. Solche Stellen sind selbstverständlich sehr begehrt. Ich habe Hildebrandt sofort geschrieben, daß ich den besten Anwärter für diese Stelle in meiner Klinik habe, mit prima Zeugnissen und noch besserem wirklichen, praktischem Können."

„Herr Professor!"

„Ja — und heute bekam ich Antwort von ihm. Er betrachtet die Stelle als besetzt und der Herr Dr. Hans Baumert soll sich umgehend auf die Bahn setzen und sich vorstellen. Was sagen Sie nun?"

Hans lachte laut und froh.

„Tausend Dank, Herr Professor!"

Seine Augen glänzten.

„Fein gemacht, wie? Ja — deshalb habe ich Sie eben zu mir gerufen. Also, lieber, junger Freund — meinen Glückwunsch! Ich weiß. Sie werden mir keine Schande machen, Sie werden Ihren Weg gehen — nach oben, ein Freund der leidenden Menschen, ein Arzt, der sein Letztes hingibt im Kampf mit dem dunklen Sensenmann. Sie werden nicht müßig bleiben, davon bin ich überzeugt. Und wenn Sie Rat und Hilfe brauchen, Doktor, ich bin immer für Sie da."

Er schüttelte ihm kräftig die Hand.

Für heute abend lade ich Sie zu einem kleinen Abschiedsessen ein. Die Herren unserer Klinik werden es sich nicht nehmen lassen, mit Ihnen noch einmal zusammen zu sein, das ist ja selbstverständlich. Also — auf heute abend!"

Hans verließ, selig vor Glück, den alten Herrn.

Er trat auf die Straße.

Nach einem harten Winter war wieder Frühling gekommen. Hans atmete tief auf. Von der Lahn her wehte der leichte, spielerische Frühlingswind und brachte den Duft der Blüten von den Obstbäumen mit.

Das ganze Flußtal, die Bergabhänge, alles schimmerte in sanften Farben, war voll Duft und Süße, wie das Kleid einer schönen Frau.

Und Hans Baumert ging noch einmal an diesem schönen Frühlingstage durch die Stadt, in die er einst ein heißes Liebesweh getragen und die mit all ihrer verwunschenen Schönheit ihm eine milde, entsagende Resignation gegeben hatte.

Er grüßte hinauf zum alten Landgrafenschloß, wo er so oft, wenn das Herz ihm gar so schwer gewesen, gesessen hatte, um im Anblick der schönen Weihe Ruhe zu finden. Er ging die schmalen, lieben Gassen entlang, durch die er mit den Kommilitionen gewandert war, und er wanderte zum Wald hinaus, in dem der Frühling rauschte und die Säfte eines neuen Werdens machtvoll quollen, bis er die alte Schwedenschanze erreichte.

Dort legte er sich in das Heidegras.

Die wilden Rosen am Hang dufteten.

Vögel jubilierten in der Luft voll Seligkeit, und die Sonne glitzerte golden über Busch und Wald.

Einige Liedzeilen kamen dem Träumenden in den Sinn.

„Und da lachten sie beid'
Zur Sommerzeit,
Wenn am Walde, am Walde,
Die Heckenrosen blüh'n —"

Jetzt lief er nicht mehr vor diesen Zeilen davon wie einst, da die Sehnsucht nicht stille werden wollte. Jetzt lächelte er nur entsagend und milde vor sich hin und der Gedanke bewegte ihn: Das war mir nicht bestimmt. Ich sollte nur einen sehr kurzen Traum erleben — und es muß auch so gehen!

Trotzig lagen seine Lippen fest aufeinander.

Erst als die Sonne in purpurnem Licht unterzutauchen begann, machte er sich auf den Heimweg, um sich eine Weile später, nachdem er zu Hause mit Frau Stubbe alles geregelt hatte, für den Abschiedsabend umzuziehen, den Klingbeil ihm zu Ehren veranstaltete.

Sämtliche Aerzte und Assistenten der Klinik hatten sich, soweit sie abkömmlich waren, in dem kleinen Saal des Gasthofs zum Anker eingefunden, und auch einige Krankenschwestern, die frei waren, hatten sich eingestellt. Hans Baumert hatte sich hier viel Achtung und Liebe erworben. Gerührt ging sein Blick über die hufeisenförmige Tafel, die bekränzt war.

(Fortsetzung folgt.)

DER ARZT DES LEBENS

Roman von Käte Lubowski

Copyright by „Brückenberg-Verlag" Zwickau in Sachsen

13.

Jetzt sahen es auch die anderen.

Die Jungen kannten die nicht, welche jetzt anhielten. —

Aber die schlanken Mädchen wußten eine Minute später Bescheid.

Es war ja unmöglich. Großer Gott! — Sussy Kremword taumelte, als wollte sie fallen. — Die andere aber — Luise Kremnitz, stürzte auf den Wagen zu — die Arme ausgebreitet — die Lippen offen zum Dank — —

„Bruder — wo kommst du her —"

Noch ward ihr keine Antwort! — Nur die Gewißheit — —

Georg Heinrich Kremnitz, der Herr — der Sohn, der seinen Vater nicht mehr fand, kam zurück — lebend. — —

Zwei Sanitäter saßen ihm zur Rechten und Linken. —

Sie hatten beide tiefe, ernste Augen, die auch über das schwerste Leid nicht weinten, weil sie unablässig bemüht blieben, Neues zu erspähen, um es zu lindern.

Der in ihrer Mitte — einst im wehenden Lockenhaar seiner ersten Knabenjahre — der Stolz und die Freude der alten Leute auf dieser Scholle, sandte den Blick über alles, was er sehen mußte, und fuhr dabei über die Stirn, als träume er. Ein Zucken lief über das hager gewordene Gesicht. Er wollte sich straf emporrichten und vermochte es doch nicht. Die alte Heimat und alles, was sie ihm entgegentrug, brachte ihn voll zum Bewußtsein, was er endlich zurückerobert hatte. Und ließ sich daneben das, was er verlor, und was er zuerst, als er diesen Verlust innewand, als eine unerhörte Grausamkeit des Schicksals empfand, plötzlich als eine Nebensächlichkeit erkennen.

Der deutsche Frühling grüßte ihn auf deutscher Scholle.

Eine glühende Röte schoß in seine Stirn empor. — Die Gestalt, die müde von Entbehrungen und Sehnsucht nach der Heimat mager und zusammengesunken war, versuchte, sich aufzurichten. Ein Zug des alten, starren Stolzes kam in seine Augen.

Und wenn es ihm das Letzte — das große, heiße Sehnen nach einem Eigenglück kosten mußte — niemals würde er jetzt die Lippen öffnen, um noch einmal die Frage zu tun: „Hast du mich jetzt lieb — als deutsches Mädchen."

Denn heute war er nicht mehr der starke deutsche Mann als der er einst Sussy Kremwords Herz im Sturm erobert hatte. — Sie durfte nicht ahnen, was er um sie und durch sie litt, indem er es verschwieg. — Nur die Hand wollte er ihr reichen — weil sie das Lied — das deutsche große Lied angestimmt hatte. Wie ein Bann lag es über allen.

Luise Kremnitz, die niemals an Märchen geglaubt hatte, stand unter dem Zauber dieses größesten, das doch Wahrheit brachte. —

Viel — viel flog durch ihre Seele an Gedanken und Erwägungen, und sie meinte fast, daß der Bruder hören müsse, was das Herz zu wissen begehrte. Ihre Augen gingen zu der Freundin hin und begannen zu strahlen — wurden wieder dunkel, als käme eine Angst in ein Hoffen — uneigennützige Wünsche bauten ein Schloß, — furchtsames Zagen riß es zusammen. Sie wunderte sich fast, daß keine Antwort auf all dies Stürmende kam, und stieß dann, als sie innewand, daß nur ihr Inneres sprach, atemlose Fragen hervor:

„Wie ist das nur möglich? — — Warum bekamen wir keine Nachrichten? — Wo warst du denn so lange, Bruder?"

„Gefangen — — Dann wie durch ein Wunder und mit einer kleinen List ausgetauscht."

Eine bange Pause. — —

„Ausgetauscht?"

Ein Nicken. Leise bebende Laute.

„Weil fortan ungefährlich. — Rechter Fuß weg. — Gut geheilt. — Aber noch keinen Ersatz. Das soll erst hier kommen."

Georg Heinrich Kremnitz, der stolze, schöne Mensch — als Krüppel.

Sussy Kremword hatte jedes Wort gehört. — —

Sie hielt sich abseits, weil sie sich das Recht, an seiner Seite zu stehen, erst verdienen mußte. —

Die anderen hatten inzwischen begriffen. —

„Auch einer, der für Deutschland geblutet hatte. Einer ihrer Kameraden — gleich viel, ob Leutnant oder mehr — aus ihren Reihen einer. Ein Deutscher Einer, vor dem die Frauen knien möchten, wenn sie sich nicht zu sehr schämten.

Da brauste es zum anderen Male.

Das alte Lied — die Klänge, die erst jetzt verstanden werden in ihrer Größe und dem, was sie von uns allen fordern:

Deutschland, Deutschland über alles.

Diesmal aber schwieg Sussy Kremword.

Ohne ihren Willen hatte man sie nahe an den Wagen herangedrängt. Da stand sie nun und wagte doch nicht, eine Hand zum Willkommen emporzustrecken.

Eine andere aber suchte nach der ihren. —

Georg Heinrich Kremnitz sah sie fest an, und sie hielt seinen Blick aus. Und er sagte ein einziges Wort zu ihr.

„Du — —"

Ihre Antwort war stumm. Sie neigte sich über die Hand, die er ihr bot, und legte eine Sekunde ihre Lippen darauf. —

Sussy Kremword und Georg Heinrich Kremnitz waren nun wieder ein Brautpaar, und Luise sah sich nach einem anderen Unterschlupf um, denn die Hochzeit sollte so schnell vonstatten gehen, wie dies nur irgend möglich war! — —

Wo sollte sie unterkriechen? — —

In einem der schmalbrüstigen Giebelhäuser der Nachbarstadt oder in dem Getriebe einer Millioneninjel? — — Was sollte sie überhaupt mit sich und ihrer Kraft anfangen? — — Eine unsagbare Angst vor der Fremde zitterte in ihr. — Sie dachte an Karl Wasow und daran, daß er schon wieder einen vollen Mo[illegible] draußen war und ihr nun doch nicht sogleich geschrieben hatte, wie er es doch ausdrücklich versprach, weil er an seinen Jungen gemahnen wollte.

Sussy war mit guten Ratschlägen unablässig auf dem Posten.

„Bleibe doch bei uns", bat sie herzlich. „Hier stört dich keins. — Du nimmst dir die Zimmer, die du am liebsten hast, und wählst dir eine Arbeit nach deinem Geschmack." —

Luise Kremnitz schüttelte den Kopf.

„Euch stören? — Nein, das könnte ich nicht."

Die andere begriff.

Sie selbst hätte auch fremdes, junges, heißes, erst rein und reif gewordenes Glück nicht neidlos mit ansehen können.

„Dann nimm einen Pflegerkursus durch und mache dich auf diese Weise nützlich!" riet sie eindringlich.

„Um Pflegerin zu bleiben, wenn es Frieden geworden ist, dazu bin ich nicht mehr jung genug."

„Dann gehe in ein Siechenhaus zu elternlosen Kindern. Das liegt dir prachtvoll." — —

Fremde Kinder, die kamen und gingen, und die man abgeben mußte, wenn sich das Herz erst gerade festgewachsen an eins oder das andere. Nein! Sie widersprach diesmal nicht, aber sie wußte, daß sie auch dieses nicht könnte, weil sie das eine Kind — sein Kind — über alles lieb gewann und nicht herzen durfte. — —

Schluß folgt.

:: 47 Nationalsozialisten zwangsgestellt. Aus Berlin wird gemeldet: In verschiedenen Teilen der Stadt nahm die Polizei im Laufe des vorgestrigen Abends zahlreiche Zwangsgestellungen von Nationalsozialisten vor, die gegen das Uniformverbot verstießen und zum Teil mit Dolchen, Schlagringen und Schußwaffen ausgerüstet waren. Insgesamt wurden 47 Nationalsozialisten dem Polizeipräsidium zugeführt.

Jetzt Volkstage!

Für Sie gibt es im **Erfrischungsraum** während der Volks-Tage **billige Spezial-Gedecke** und jeden Nachmittag Konzert der beliebten Kapelle **Gresser Bobbys**

Jetzt ist alles so billig, daß jeder kaufen kann!

Nehmen Sie teil!

Besichtigen Sie zwanglos die riesenhafte Auswahl!

Haus- u. Gartenkleider

Damen-Hauskleid aus Zefir, kombiniert, guter Sitz nur jetzt 1.65

Damen-Hauskleid aus hellfarbigem Zefir mit Bordüre, praktische Form · · · · · · nur jetzt 1.90

Damen-Berufskittel aus uni Zefir, prakt. Machart nur jetzt 1.95

Damen-Berufskittel aus einfarbigem Zefir, mit bunt besetzt, in allen Größen · · · · · · nur jetzt 1.95

Damen-Berufskittel aus Indanthrenstoff, mit hübscher Garnierung · · · · · · · · · · nur jetzt 2.95

Trikotagen

Kinder-Schlüpfer Baumwolle, mit kurzen Beinen Größe 30 Mk. 0.35 · · · Größe 28 0.28 Jede weitere Größe 0.10 mehr

Damen-Schlüpfer Baumwolle, in diversen Pastellfarben · · · · · · · · · · · · nur jetzt 0.50

Damen-Schlüpfer Kunstseide plattiert, solide im Tragen · · · · · · · · · · · · nur jetzt 1.75 1.25

Herren-Makohose kräftige Ware · · · · · · · jetzt nur 0.95

Herren-Einsatzhemd äußerst solide Qualitäten, nur jetzt 1.90 1.25

Strümpfe

Seidenflor schwere Qualität, besonders empfehlenswert · · · · · · · · nur jetzt 0.50

Bemberg-Seide feinmaschig. Gewebe, mit kleinen, fast unsichtbaren Schönheitsfehlern nur jetzt 0.95

Künstl. Waschseide mit Flor plattiert, der elegante Strapaziersrumpf · · · · · · · · nur jetzt 1.50

Künstl. Waschseide mit Flor platt., allerbest. Material, ein wirkl. ersikl., eleg. Strumpf · nur jetzt 1.90

Kinder-Söckchen mit farbigem Wollrand Gr. 1 nur jetzt 0.25 Jede weitere Größe 0.05 mehr

Damen-Pullover Unser großer Schlager, reine Wolle ärmellos, „Orig. Wien" · jetzt nur 2.90

Seidenstoffe

Waschkunstseide hübsche Druckmuster, für Straßen-, Haus- und Ferienkleider · · · · · · nur jetzt 0.50

ca. 100 cm breit **Kunstseide** hell- u. dunkelgrundig bedruckt, neue Dessins · · · · · · · · · · · · nur jetzt 0.95

Toilestreifen Kunstseide, die große Sommermode, hübsch. Farbstellungen, für Sport- u. Straßenkleider 0.95

ca. 100 cm br. **Kleider-Crep** Kunstseide, vorzüglich geeignet f. Sommerkleider, in vielen hübschen Farben · · · 1.75

Satin Riche bedruckt, eleg. weichfließ. Gewebe, in Crepe Satin-Charakter, dunkelgrundig, nur jetzt 2.75

Japon-Foulard ca. 95 cm br., reine Seide dunkelgrund. mit modernen Mustern bedruckt · · nur jetzt 2.90

Waschstoffe

Kleider-Zefir solide, tragfähige Qualitäten, in einfarbig und gestreift · · · · nur jetzt Meter 0.48 0.35

Kleider-Mousseline in neuer Ausmusterung · · · · · · · · · · · · · · · · nur jetzt Meter 0.55 0.35

Kunsts. Beiderwand in neuen Streifen, m. dazu passenden einfarbigen Stoffen · · nur jetzt Meter 0.85 0.62

Indanthren-Gartenkleiderstoffe hell- und dunkelgrundig bedruckt · · · · · · · · · · · · · · nur jetzt Meter 0.75

Kleider-Voile das Gewebe für das duftige Sommerkleid, in modernen Dessins, nur jetzt Meter 1.45 0.95

Woll-Mousseline der praktische Kleiderstoff, in großer Musterauswahl · · nur jetzt Meter 1.45 1.00

Modewaren

Kleiderkragen in Schalform, aus Crepe de chine und Kunstseidenrips · · · · nur jetzt 0.85 0.45

Kleiderpasse aus Voile und Kunstseidenrips, mit breiter Spachtelspitze und Fallengarnitur · · · · · nur jetzt 0.85 0.58

Kleiderblende Opal, mit Spitzen besetzt · · nur jetzt Meter 0.85 0.75

Baumwollwaren

Hemden-Nessel solide strapazierfähige Qualitäten · · · · · · · · · · · nur jetzt 0.35 0.25

Ca. 80 cm breit **Hemdentuch** starkfädige dichte Ware nur jetzt 0.48 0.32

Ca. 154 cm brt. **Bettuch-Nessel** unsere bek. Stammqualität, nur jetzt 0.90 0.75

Ca. 120 cm breit **Schürzen-Siamosen** und Schürzendrucks bewährte, waschechte Stoffe · · · · · nur jetzt 1.10 0.85

Ca. 160 cm breit **Bett-Satin** gestreift, solide Ware · · · nur jetzt 1.25

Hauswäsche

Kissenbezug aus guter Grundware · · · · · · · · · · · · nur jetzt 1.10 0.85

Kissenbezug Wickel à jour-Art · · · · · · · · · · · · · · · · nur jetzt 1.60

Paradekissen mit Feston-Einsatz und Garnierung · · · · · · · · · · · · · nur jetzt 2.90

Frottierhandtuch 100 cm lang, besonders schwere Qualitäten · · · · · · nur jetzt 0.95 0.65

Badetuch 120/160 cm groß, gute saugfähige Qualitäten · · · · · · nur jetzt 5.50 3.90

Damenwäsche

Schlüpfer aus haltbarem Kunstseidentrikot in modernen Farben · · nur jetzt 0.85 0.65

Schlüpfer aus gestreiften Kunstseidentrikot in großem Farbensortiment nur jetzt 1.45 1.00

Schlüpfer aus Kunstseiden-Charmeuse, Trikot, in allen Größen, viele lichte Farben 1.90 1.65

Taillenröcke Kunstseid.-Charmeuse, Trikot, oben mit eingearbeiteter Tüllspitze, nur jetzt 3.90

Taillenröcke aus Charmeuse oben mit eingearbeit. Spitze, alle Größen · · · · nur jetzt 4.90

Strumpfhalter Kunstseiden Brodé, zum Knöpfen, mit 4 Haltern · · · nur jetzt 0.95 0.75

Alsberg-Buer

„Besatzung" einst und jetzt

Römer, Reben und Ruinen im Mosel — Rom. Von Curt Hotzel.

Trier, im Mai.

Im Hotel gegenüber der Porta Nigra hört man so mancherlei Völker über den noch immer nicht beendeten Kriegszustand im deutschen Rhein- und Moselland urteilen. Hin und wieder sieht man in Trier Amerikaner, aber gern halten sie sich auf ihrer Europareise via Paris—Schlachtfelder—Köln—Berlin nicht hier auf, wo die „Alliierten", wenigstens die französischen, noch immer mit Bataillonen, Reiteregimentern und farbigen Truppen Krieg spielen . . . Doch locken sie die reichen Sehenswürdigkeiten Triers, für einige Zeit in diese Stadt zu kommen. Engländer lassen sich hier im deutschen Weinland nicht blicken. Die reichen und behäbigen Holländer trifft man aber, die mit Erstaunen auf die Uniformen der Besatzung und die Fesmützen der Farbigen schauen.

Ja, Trier ist noch ein kriegerisches Heerlager, obgleich keine offene Gewalt mehr geübt wird. Die Flaggen weh'n, die Posten stehen, die Truppen marschieren, üben, schießen, reiten. . . Und die Trier sehen über sie hinweg, durch sie hindurch, an ihnen vorbei, hier in der alten, großen deutschen Garnison, die nun, nach dem Versailler Vertrag, nie mehr deutsche Garnison sein darf.

Wird sie im Sommer die fremden, ungebetenen Gäste in der horizontblauen Uniform loswerden? Erfüllt Frankreich das Versprechen der Räumung, dann — beginnen neue Sorgen für diese alte Stadt, für all diese Städte der dritten Zone, für dieses ganze Land.

Denn Trier hat nicht nur seine deutsche Garnison verloren; es verlor auch sein Hinterland nach Westen. Elsaß-Lothringen wurde losgerissen, Luxemburg, mit dem es sehr verbunden war, ist zollpolitisch vom Reich abgeschnürt worden, und ebenfalls vorläufig das Saargebiet. So liegt das Trierer Land, eingeengt



Igeler Säule bei Trier.

von neuen Grenzen, am äußersten Rande des Reiches, wirtschaftlicher Verkümmerung preisgegeben. Schlimm steht es ringsum mit der Landwirtschaft der prachtvollen Bergländer Eifel und Hunsrück! Schlimm steht es um den Moselweinbau! Und die Trierer Industrie, einst Randsiedlung zum Saargebiet, ist erheblich zurückgegangen. Hier merkt man den verlorenen Krieg, so wie man ihn in den Ostmarken spürt. . .

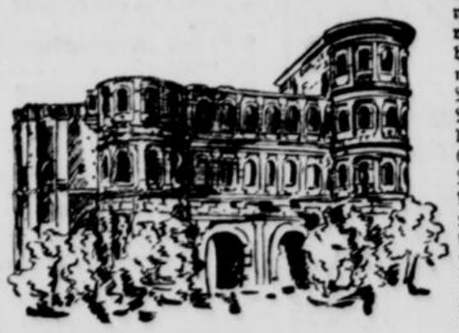
Die Räumung ist also ein heißersehntes, politisches Ziel hier an der mittleren Mosel, aber ein ebenso notwendiges Ziel der Politik, und noch mehr der bedrängten Wirtschaft ist die Rückkehr des Saargebietes, die restlose Rückkehr!

In dieser Richtung bewegen sich die Gespräche, die man hier führt, führen muß, auch wenn man kam, um die herrliche Landschaft, die Weinberge, die Weinkeller und die Altertümer der zweitausendjährigen Stadt Trier zu sehen und zu genießen.

•

Der Winzer sieht sorgenvoll dem neuen Jahr entgegen, da er seine Fuder im Keller nicht loswerden kann, auch wenn der Neunundzwanziger meist recht gut geraten ist. Der Achtundzwanziger war kein schlechter Tropfen, wie manche Kellerprobe beweist. Aber der Absatz macht Sorgen!

Doch trotz aller Not und Sorgen liegt über dieser Stadt ein unzerstörbarer Zauber, der Zauber einer alten, großen Kultur. Stille Vornehmheit der alten Bischofsstadt, vereint mit dem heiteren Temperament des Moselbewohners. Römisch ist der Baucharakter dieser Stadt. Landhäuser in hoch ummauerten Gärten. So die Domkurien rund um das wundervolle Massiv des Doms und der Liebfrauenkirche. Der Dom enthält noch heute den römischen Kernbau, eine Prachthalle des vierten konstantinischen Jahrhunderts. Hier nämlich, in Trier, der um Christi Geburt von Augustus selbst gegründeten „Augusta Treverorum" residierten etwa ein Jahrhundert lang Cäsaren, römische Kaiser! Hier begann der große Konstantin seine Laufbahn als Regent des noch einmal sich aufreckenden Römerreiches. Hier regierte sein Vater Konstantius in glücklichen Friedensjahren. Noch ragt die Torfestung „Porta nigra", der gewaltigste, erhaltene Römerbau in Deutschlands Grenzen. Noch ragen die felsenharten Ruinen des römischen Bäderpalastes, wahrscheinlich von Konstantin erbaut. Und ein gewaltiger Hallenbau, die Basilika, wahrscheinlich eine römische Gerichtshalle, ward unter König



Porta Nigra.

Friedrich Wilhelm IV. völlig wieder aufgerichtet und zur evangelischen Kirche gemacht.

Und wenn wir aus einer der anmutigen Alleen am Rande der heutigen Stadt in die Hügel hinaufsteigen, so stehen wir bald im römischen Amphitheater. Noch ist die unterkellerte Arena völlig erhalten. In der Ringmauer hinter dem einstigen Wassergraben sehen wir die Gelasse der Tierkäfige, aus denen die Löwen, Bären u. a. durch Heben eines Gitters herausgelassen wurden, um entweder miteinander in aufregende Kämpfe zu geraten, oder um sich auf verurteilte Gladiatoren oder gefangene Germanenführer von der anderen Seite des Rheins zu stürzen.

•

Vier Jahrhunderte lang dauerte damals die „Besatzung" durch die große lateinische Weltmacht Rom. Aber haben diese vier Jahrhunderte den innersten Charakter der Einheimischen, jenes Trevererstammes, der sich germanischer Abkunft rühmte, verändern können?

Eine nur scheinbar schwer zu beantwortende Frage. Denn es ist seit dem Jahre 1924 gelungen, einen Tempelbezirk des antiken Trier auszugraben, in dem auch die Götter der Einheimischen seit altersverehrt wurden. Auf dem Wege nach dem Amphitheater liegt ein zufällig noch nicht bebautes Gartengelände, durch das ein Bahneinschnitt führt. Beim Bahnbau entdeckte man vor etwa fünfzig Jahren bereits Spuren von Tempelresten, ging ihnen aber nicht weiter nach, weil man ja bei jedem Spatenstich im Trierer Stadtbild antike Reste findet. Nun hat der Abteilungsleiter am Provinzialmuseum in Trier, Dr. Siegfried Loeschke, die damaligen Spuren verfolgt und ist zu der Entdeckung der einzigartigen kleinen Tempelstadt gelangt. Etwa fünfzig Tempel und Kapellen wurden in oft nur spärlichen Resten bis jetzt festgestellt, aber auch prächtige Statuen aus Marmor und Bronze, Säulenteile, viele Kultbilder von Göttern und Göttinnen, in Sand- und Kalkstein gehauen, wurden zutage gefördert. Es stellte sich heraus, daß schon vor der Besetzung des Landes durch die Römer an dieser Stelle hölzerne Tempel der Einheimischen gestanden hatten, die dann durch römische Baumeister in Stein neu aufgeführt wurden, wobei man die einheimischen, germanisch-keltischen Götter den römisch-griechischen anglich. Immerhin zeigen die Reste, daß die einheimischen Götterdienste sich nicht durch die Fremdgötter verdrängen ließen. Die Römergötter konnten sich nicht in die Seelen der Treverer einnisten, so wie die römischen Legionen, Beamten, Händler und Unternehmer sich mit ihren Sklavenmassen ins Land eingenistet hatten. Die Treverer blieben ihren alten Segensgottheiten des bäuerlichen Lebens treu; wir finden die Bilder mit den Namen noch heute in den verschütteten Resten der Heiligtümer: Aveta und Ritona, Muttergöttinnen, Epona, die Pferdegöttin, und der Wassergott in Gestalt eines mächtigen Stiers. Aber wir finden auch die interessanten Reste römischer und orientalischer Götter: ein Priesterhaus, in dessen Keller der Kultraum des persischen Sonnengottes Mithras lag; ein besonders schönes Reliefbild der Geburt des Mithraskindes wurde dabei entdeckt. Der Mithraskult wurde am heftigsten von dem gerade hier in Trier aufblühenden Christentum bekämpft, da er auch eine strenge Läuterungs- und Entsagungslehre predigte.

Die meisten Bilder aber stellen doch jene Muttergottheiten dar, zu denen die Einheimischen beteten. Sie sind als Matronen gebildet, sitzende Frauengestalten in langen Gewändern, die Fruchtkörbe, junge Tiere oder Wickelkinder auf dem Schoß tragen. Diese hegenden Götter geben Zeugnis von einer hohen Gemütskultur der rheinischen Vorfahren. Aber es wurde auch ein Theater in dem Tempelbezirk entdeckt, in dessen Raum man Masken fand, ganz ähnlich denen, die noch heute in der Faschingszeit im heiteren Rheinland getragen werden.

•

So wird die zweitausendjährige und noch längere Kultur vor unseren Augen zu einer Einheit. Die Frühlingssonne läßt jetzt die roten Uferfelsen jenseits der Mosel aufleuchten: ewiger Frühling strahlt über dem gesegneten Tale, das schon viele Völker und Geschlechter sah.



Trier: Römerbrücke mit Markusberg und Mariensäule.

Was lesen deine Kinder . . .?

„Kind und Buch" — das ist ein aktuelles Thema in einer Zeit, deren Literatur, der Romantik, der Einfachheit abhold, das Kind im Menschen und das Kind an sich vergessen hat. Hier das Ergebnis einer Umfrage an Eltern und Erzieher:

Ihr Eltern müßt mit euren Kindern lesen!

Von Dr. Hildegard Wegscheider,

Oberschulrätin im Provinzialschulkollegium Berlin-Brandenburg.

Die Bedeutung des Kinderbuches für die geistige und seelische Entwicklung des Kindes kann gar nicht überschätzt werden. Denn jede Lektüre, mit der das Kind zwischen acht und vierzehn Jahren sich beschäftigt, fällt auf fruchtbarsten Boden, ist Saat, die reichste Früchte treibt. Kaum ein tatsächliches Erlebnis kann Phantasie und Gedanken des Kindes so befruchten, wie ein Buch, das lebendigen und gedanklichen Inhalt hat.

Als Pädagogin und als Mutter habe ich aber eine Erfahrung gemacht: jedes Buch gewinnt für das Kind erst dann seine wahre erzieherische Bedeutung, wenn auch die Eltern es lesen, und nachher mit dem Kinde darüber sprechen, nicht als welterfahrene Erwachsene, sondern als Kameraden des Kindes. Sie sollen fragen, wie das Buch dem Kinde gefallen hat, wie es dies und jenes auffasse. Sie sollen in solch nachträglicher Unterhaltung nach Möglichkeit keine „Kritik der Erfahrung" üben, sondern sich bemühen, die eigene Gestaltungskraft im Kinde zu wecken. Liest ein Kind ein Buch, um es nach der Lektüre endgültig beiseite zu legen, so besteht die Gefahr, daß das Leben wohl das Unterhaltungsbedürfnis und die Phantasie des Kindes befriedigt hat, daß aber eine Anregung zu eigener Gestaltungskraft nicht erfolgt ist. Und diese Anregung zu eigener gedanklicher Gestaltung des Gelesenen ist vom erzieherischen



Standpunkt aus das Wichtigste am Kinderbuch! Die Gestaltungskraft schlummert in jedem Kinde in stärkstem Maße, aber sie ist passiv und will geweckt werden. Deshalb richten wir Pädagogen an diesem „Tag des Kinderbuches" an alle Eltern die Mahnung: Lest auch ihr die Bücher eurer Kinder und sprecht euch nachher mit ihnen über die Lektüre aus!

Kinderbuch — Lebensmut!

Von Dr. Ruth Küntel,

der bekannten Kinderpsychologin.

Liest ein Kind ein Buch, so träumt es sich in die Rolle des Helden hinein, sein Schicksal wird das Schicksal des Kindes. Das Kind lebt vollkommen in der Geschichte, die es liest, und daher wird es besonders von dem Ausgang der Erzählung außerordentlich stark berührt.

Jedes, auch das normale Kind, das im Elternhaus und besonders in der Großstadt lebt, hat innerlich ein starkes Minderwertigkeitsgefühl; es hat mehr oder weniger Furcht vor dem Leben, wenn es auch andererseits großen Optimismus und starken Geltungsdrang besitzt. Nach welcher Richtung hin sich diese Einstellung



zum Leben weiter entwickelt, — das hängt in weitgehendstem Maße davon ab, welche Eindrücke das Kind aus seinen Kinderbüchern gewinnt. Gerade weil das Kind intensiv in seinen Büchern lebt, üben diese Bücher einen so starken Einfluß aus.

Aus diesem Grunde halte ich jene Kinderbücher, Märchen und Erzählungen für besonders wertvoll, die dem Kinde Mut machen. Ich habe selbst erst wieder vor kurzer Zeit erlebt, wie das Märchen von den sieben Geislein, deren jüngstes die ganze Familie rettet, einem kleinen Jungen, der sich als jüngster in der Familie immer sehr zurückgesetzt fühlte, Mut und Selbstvertrauen wiedergegeben hat. Alle Kinderbücher, die ein gutes Ende nehmen, die dem Schwachen zum Sieg, dem Armen zum Glück verhelfen, sind daher für die Psyche des Kindes von außerordentlichem Wert. Befreit eure Kinder von jenen Grusel- und Schauergeschichten, die nur den Zweck haben können, das kindliche Gemüt zu verängstigen und niederzudrücken. Ein rechtes Kinderbuch soll das Kind optimistisch, mutig und stark zum Leben machen!

Ablehr vom Märchenbuch.

Von der Mutter eines zehnjährigen Jungen.

„Mutti, das ist ja gar nicht wahr, was in den alten Märchenbüchern steht", sagt mein Junge. Was soll ich tun? Umstimmen kann ich ihn nicht, dazu ist er in der Schule schon zu sehr „aufgeklärt" worden. Er will lesen, „wie es wirklich im Leben ist." Ich muß meinem Jungen also wohl oder übel Bücher verschaffen, in denen geschildert wird, „wie es wirklich im Leben ist." Und gerade auf diesem Gebiete gibt es, nach meinen Erfahrungen, sehr wenig gute Kinderbücher, die im Gedankengang so einfach und so phantasiereich geschrieben sind, daß sie



dem zehnjährigen Kinde die Märchen ersetzen können. Wenn man doch in der Schule mehr darauf achten würde, daß dem Kinde die Liebe und der Glaube zum Märchen erhalten bleibt.

Weshalb gibt es keine guten Kinderbuch-Bibliotheken?

Eine Mutter, die selbst beruflich tätig ist, schreibt:

Es gibt so wunderschöne Bilderbücher, Kinderbücher, bei deren Lektüre nicht nur unseren Kindern, sondern auch uns selbst das Herz im Leibe lacht. Aber für die meisten von uns sind diese Bücher leider unerschwinglich. Sie kosten mindestens 6, gewöhnlich 8, 10 oder 12 Mark, — wo sollen wir heute das Geld dazu hernehmen?

Die Erwachsenen haben einen einfachen Ausweg gefunden: sie haben Leihbibliotheken. Aber die Kinder? Gewiß, es gibt einige Schulbibliotheken und Volksbibliotheken, die auch Kinderbücher verleihen. Aber das sind meistens alte Schwarten, nicht jene neuen Kinderbücher, die ein wertvoller Erziehungshelfer sind. Ich wünsche mir für mein Kind eine schöne, moderne Kinderbibliothek, der ich all die modernen schönen Kinderbücher entleihen kann, nach denen wir beide, mein Töchterchen und ich, uns bisher vergeblich sehnen.

Seien Sie froh

3.95 9.95 1.95 50 95

Gewaltige Waren-Mengen
Preise niedriger denn je
Nur Qualitätswaren


Schokoladenkanne bunt, mit messing-vernickelte m. Siebdeckel 0.95


Unser Spez.-Wecker, Gebrs' 3.95
Staubdicht, 1 Jahr Garantie


Kuchenteller Preßkristall 0.50
Schleudersternmuster, 30 cm


Gas-Spirituskocher 2.95
mit Messing-Ballon


Gartengießkanne 10 Liter. 2.95
fein lackiert mit Goldstreifen


Tüllpasse reich bestickt, für farbige Wäsche 0.50
Jabotkragen Kseide Rips, mit Spitzengarnitur 0.95


Handkoffer Kunstleder, m. Mauer-Falten, elegante Ausführung 3.95


Herren-Sporthemd mit Krag. und passender Krawatte 3.95


Prinzeßbrock Voile mit Feston- Motiv reich garniert 2.95

Seiden- und Kleiderstoffe

Enorm billiges Angebot!
Waschkunstseide gute Qualitäten, viele schöne Muster Mtr. 0.50
Kunstseiden Crêpe-de-Chine ca. 100 cm breit aparte neue Dessins ganz besonders billig . . . Meter 0.95
Ein Posten Kunstseid.-Trikot ca. 140 cm br., mod. Wäschefarben Meter 0.95
Ganz besondere Gelegenheit! Reinwoll. Schotten in aparten Farbstellungen . . Meter 0.95

30 000 Mtr. Waschstoffe

noch nie so billig
Zephir, Mousseline, Taffetine, Taffetenstoff, Bettdamast, Bettbarchent, Bettwand nur Qualitäten 2 Meter 95 ₰

Haushaltwaren

Porzellan-Saucieren Feston, weiß . . . 0.50
Blumen-Gießkannen fein lackiert, mit Goldstreifen . . . 0.50
4 Stück Weinrömer auf hohem grünen Fuß . . . 0.95
6 Stück Bierbecher mit Goldrand . . . 0.95
6 Stück Obertassen indisch-blau, flache und hohe Form . . 0.95
Emaille-Spülwannen rund, aus einem Stück gezogen . . . 0.95
Bügelbretter gut gepolstert und bezogen . . . 1.95
6 Stück Eßteller Feston, tief oder flach . . . 1.95
Kochtöpfe mit Deckel, Messing vernickelt, Flächenmuster . . . 2.95
Elektr. Tischlampen kompl. mit Schirm und Zuleitung . . . 2.95
Porz.-Kaffee Service für 6 Pers., mod. Form mit Streublumen . . . 3.95
Vogelkäfig verzinnt mit geätzten Glasscheiben . . . 2.95
Kompottschalen echt Bleikristall, Schleudersternmuster 1.95
Satz Schüssel Preßkristall mit Schleuderstern . . . Satz 4 Stück 0.50

Außergewöhnlich billige Kindersöckchen Größe 5-10 0.50

Lederwaren Schreibwaren

Aktenmappen gar. Vollrindleder, deutsche Vachette, Format 38 bis 40 cm . . . 3.95
Handkoffer strohgenarbte Hartpappe, mit Vulkanfibre Ecken und Packgurt, 70 cm lang . . . 4.95
Geldbörsen echt ost. Saffian u. Boxkalbleder für Damen und Herren . . . 0.95
Besuchstasche echt Leder, in Modefarben mit Reißverschluß . . . 2.95
Einkaufsbeutel antik Rindleder, besonders großes Format . . . 4.95
Wander-Rucksack mit stark. Lederriemen und Regenklappe 0.95
Briefpapierblöcke für die Reise, 25 Bogen, 25 Umschläge moderne Streifenpapiere in allen Farben 0.95

Geschenk-Artikel

Blumenschalen groß. Stein. bunten Streifen-Dekor, Durchmesser 19 cm . . . 0.95
Blumenkübel mit 3 Füßen, aus buntem Ton, Durchmesser 18 cm . . . 0.95
Kinder-Bilder 16×21 cm, farbig mit Goldleiste . . . 0.50
Blumen-Vasen aparte Kelchform, aus fein azurbl. Glas, Höhe 26 cm . . . 1.95

Bijouterie

Halsketten echte Koralle, 42 cm lang . . . 0.95
Silberbleistifte mit Clip, 800er Silber, für Damen und Herren . . . 1.95
Blusennadeln 333er Gold, mit echter Japan-Perle . . . 2.95
Damenringe 333er Gold mit sort. Farbstein, und massiver Goldschiene . . . 3.95

Baumwollwaren

1 Posten Handtücher Gerstenkorn . . . 2 Stück 0.95 0.50
Handtuchgebild nur Qualität . . . 3 Meter 0.95
Rohnessel ganz vorzügliche Qualität . . . 3 Meter 0.95
Hemdentuch bekannt gute Qualität . . . 2 Meter 0.95
Kopfkissen mit dreifach. Glanzgarnbogen . . . 0.95
Kopfkissen mit reicher Garnierung . . . 1.95
1 Posten Tischtücher volle Größe, prima Qualität . . . 1.95
Künstlerdecke in den neuesten Mustern . . . 3.95

Trikotagen

Mädchen-Schlüpfer Mako, in allen Größen und Farben 0.95 0.50
Damen-Schlüpfer Baumwolle und echt Mako, solide Qualität in großer Farben-Auswahl . . 2.95, 1.95 0.95
Damen-Schlüpfer Kunstseide, maschenfest, mit kleinen Schönheitsfehlern 1.95
Herren-Netzjacken mit 1/4 Arm und Bandzug . . . 0.50

Gardinen

Landhaus Gardinen

2½ m	2 m	2 m
1.95	0.95	0.50

Spannstoff doppeltbreit, solide Qualitäten

2½ m	1½ m	1 m
2.95	1.95	0.95

Dekorationsstoffe modern gestreift

2 m	1½ m	1½ m
2.95	1.95	0.95

Herren-Artikel

1 Posten Oberhemden weiß und farbig, alle mit unterfütterter Brust, nur mod. Muster und gute tragfähige Qualitäten . . . 3.95, 2.95 1.95
Die beliebten Herren-Sporthemden mit Kragen und passender Krawatte 3.95
Knaben-Sporthemden in modern. Streifen, strapazierfähige Zephirqual. für 4—7 Jahre 0.95 für 8—12 Jahre 1.95
Stehumlegekragen garantiert Mako, flach . . . 3 Stück 0.95

Wollwaren

Kinder-Pullover o. Arm, in rein. Sommerqual. Gr. 40-46 0.95
Damen-Pullover o. Arm, Gürtelform, Kunstseid.-Effekte . . 1.95
Damen-Pullover o. Arm, kleingem. Dess., weiße Binde . . 2.95
Damen-Pullover ohne Arm, Kunstseide, leichte Qualität, hellgemustert . . . 3.95

Damen Wäsche

Prinzeßbröcke waschfestes, ohne Spitze . . . 4.95
Frottierhandtücher extra schwere Qualität, 50×100 . . 1.95 0.95
Damen-Hemden Träger oder Achsel, mit Feston oder Klöppel, reich garniert . . . 2.95, 1.95 0.95
Prinzeßbröcke mit Val. oder Klöppel reich garniert . . . 3.95, 2.95 1.95

Modewaren

Voile-Bindekragen . . . 0.50
Kleiderkragen K.-S. Rips, bestickt, für spitzen Ausschnitt . . . 0.50
Jabot-Kragen Voile, mit Spitzengarnierung . . . 0.95
Pique-Weste doppelseitig . . . 0.95

Schürzen

Servierschürzen aus glattem Batist mit Stickerei . . . 0.95
Jumperschürzen aus guten Siamosen oder bunten Indanthrenstoffen 1.95
Hauskleider aus bunt gemusterten Indanthrenstoffen 2.95

Strümpfe

Damen-Strümpfe Seidenflor, mit kleinen Fehlern . . 0.95 0.50
Damen-Strümpfe echt ägypt. Mako . . . 0.95
Damen-Strümpfe Künstl. Waschseide, mod. Farb. 2.95, 1.95 0.95

Taschentücher

Herren-Taschentücher mit bunter Kante 3 Stück 0.95 3 Stück 0.95
Damen-Taschentücher m. gestickt. Ecken 6 Stück 0.95 3 Stück 0.95

Korsetts

Hüftmieder aus Seiden-Brokat, mit seid. Gummi und 4 Strumpfhaltern . . . 2.95
Sportgürtel aus Satin-Drell, mit 2 Gummiteilen und 4 Strumpfhaltern . . . 1.95

Handarbeiten

Weiße Quadrate entzückende Muster, 40X40 . . . 0.50
Farbige Quadrate freise und beige . . . 0.95
Kissen aus farbigen Bändern zusammengesetzt . . . 1.95

Berufskleidung

Schweißkittel, Konditor- und Kochmützen . . . 0.95
Hemden schöne, leichte Sommerware, in allen Größen . . . 1.95
Blaue Anzüge Hose oder Jacke . . . 1.95
Breecheshosen, Windjacken gute Qualitäten . . . 3.95

Pelz

Großer Posten Kinder-Hüte aus Rabenaas und feinen Strohgeflechten . . . 2.95, 1.95 95 ₰
Große Posten Damen-Hüte in modernen Formen und Farben, ganz besonders billig . . . 3.95, 2.95 1.95

Schuhe

1 Posten Filz-Hausschuhe mit und ohne Ledersohle . . . 1.95 0.95
Braune Rindleder-Sandalen besonders kräftige . . . Größe 27—30 3.95
Braune u. feinf. Kinderstiefel echt Chev. mit Fleck . . . Größe 18—22 3.95
Ein Post. R.-Chevr.-Spangenschuhe mit Dreiviertel-Absatz . . . Größe 36—41 4.95

Bade-Artikel

Badehauben in schönen Farben . . . Stück 0.50
Badeschuhe in allen Größen . . . Paar 2.95 1.95
Badetücher gute saugfähige Ware . . . 100×100 cm, 2.95 1.95
Frottierstoffe ca. 150 cm breit, besonders preiswert . . . Meter 3.95
Badeanzüge für Knaben und Mädchen, farbig mit schwarzer Kante . . 0.95
Luft- u. Badeanzüge für Herren u. Damen, mit Pumphöschen 1.95

Festons u. Spitzen

Trikotvolant für Unterröcke, oben und unten mit Spitze eingearbeitet, maschenfest Mtr. 2.95
Hemdenpassen aus Festons, Schulterschlußform, reich bestickt . . . 0.50
Hemdenpassen Klöppelkombination . . . 3 Stück 0.50

Handschuhe

Handschuhe für Damen, imit. Waschleder, mit Aufnaht, besonders gute Qualität Paar 0.95
Fantasie-Handschuhe Waschkunstseide, in mod. Farben . . Paar 1.95

Spielwaren

Sandschiff fahrbar, mit Schaufel . . . 1.95, 0.95 0.50
Neuheit! Laufender Elefant 0.95
Wasserbälle mit Blase . . . 0.95 0.50
Sportgerechte Badeanzüge 3.95 2.95 1.95
Ruder- u. Segelboote 1.95 0.95 0.50

Foto

Roll-Filme 6/9, für 8 Aufnahmen . . . 2 Stück 0.95
Foto-Alben in modernen Mustern . . . 1.95

Bücher

Davidis-Kochbuch 400 Seiten, in Leinen gebunden . . . 0.95

Alsberg

Gelsenkirchen Akt. Ges.